

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 2 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 172.

Halle, Sonntag den 26. Juli
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 24. Juli. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat Ismail Pascha, Khehive von Egypten, zum Ehrenmitglied gewählt, König Ludwig von Bayern hat die Wahl bestätigt.

Paris, d. 24. Juli. Ueber die Gruppierung der verschiedenen Parteien bei den gestrigen Abstimmungen in der Nationalversammlung wird gemeldet, daß alle Gruppen der Linken, mit Ausnahme von Ledru Rollin, Louis Blanc, Peyrat und Quinet, welche sich der Abstimmung enthielten, für den Antrag Périer stimmten. Die Ablehnung dieses Antrages wird der Haltung von 33 Mitgliedern zugeschrieben, welche fast sämmtlich am 15. Juni für die Dringlichkeit desselben gestimmt hatten; dieselben, welche ihrer Parteistellung nach auf der Grenze zwischen den beiden Centren stehen, haben es nicht mehr für nothwendig erachtet, auch jetzt noch für den Antrag Périer zu stimmen, wo die vom Bonapartismus her drohende Gefahr beseitigt erscheine. — Der Antrag des Deputirten Malleville auf Auflösung der Nationalversammlung wurde von verschiedenen Gruppen der Linken und den Bonapartisten angenommen; nur einige Mitglieder des linken Centrums enthielten sich der Abstimmung, indem sie erklärten, sie würden nur für die Auflösung stimmen, wenn alle übrigen konstitutionellen Vorlagen abgelehnt würden. — In Deputirtenkreisen verlautet, es würde in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ein Antrag auf Vertagung der Diskussion über die übrigen konstitutionellen Vorlagen eingebracht werden.

Paris, d. 24. Juli. (N. Btg.) Der durch die gestrige Sitzung der Nationalversammlung hervorgerufene Eindruck ist sehr bedeutend; insbesondere hat die energische Haltung der Regierung in der Geschäftswelt eine große Wirkung erzielt. Die vom General de Cissey verlesene Erklärung ist heute an den Mauern von Paris und in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen. Der Marschall Mac Mahon hat den Herzog von Broglie wegen seiner „bewundernswürdigen“ Rede beglückwünscht. Die Sprache der republikanischen Blätter ist beinahe resignirt.

London, d. 23. Juli. Auf eine in der Sitzung des Unterhauses von Forstby gestellte Anfrage an die Regierung erwiderte der Kanzler der Schatzkammer, Sir Stafford Northcote, er müsse bedauern, daß in dem Handelsvertrage zwischen Frankreich, England, Holland und Belgien vom Jahre 1864 das in Frankreich adoptirte System der Ausfuhrprämien für Zucker, welches den Interessen der ostindischen Pflanzernachtheilig sei, nicht abgeschafft worden sei. Der Minister bezweifle, ob das System, die Raffinirung des Zuckers in den Entropes vorzunehmen, als eine Abhilfe für diese Nachtheile angesehen werden könne, die Regierung halte es insofern nicht für angemessen, bei Frankreich noch weitere Versuche zu machen, ihre Ansichten in dieser Frage durchzusetzen. — Beide Häuser des Parlaments haben die beantragte jährliche Apanlage von 15,000 Pfd. Sterl. für den Prinzen Leopold bewilligt.

Petersburg, d. 23. Juli. Es bestätigt sich, daß der Chef der Gensdarmrie, Graf Schuwalow zum russischen Botschafter in London ernannt ist und in seiner bisherigen Stellung durch den General-Gouverneur von Wilna, General-Lieutenant Potapow ersetzt werden wird. Der ehemalige General-Gouverneur der baltischen Provinzen, General-Lieutenant Albedinsky, ist zum General-Gouverneur von Wilna und Admiral Poffitz zum Minister für Wege und Verkehrsanhalten ernannt.

Christiania, d. 24. Juli. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Mittag über Kongsberg und Drammen hier eingetroffen, nachdem er von Esten aus bereits Telemarken besucht hatte. Der Aufenthalt hier ist auf 2 Tage festgesetzt.

Washington, d. 24. Juli. Die Unionsregierung hat die gemeinschaftliche Submissionsofferte der Bankhäuser Rothschild und Selig-

mann auf den noch verbliebenen Rest der konsolidirten Sprocent. Anleihe angenommen.

Zur Lage.

DN. Berlin, d. 24. Juli. Nach den neuesten uns zugehenden Nachrichten ist es wahrscheinlich, daß der Brüsseler Kongreß nach seiner Eröffnung nur zwei oder drei vorbereitende Sitzungen halten und dann auf unbestimmte Zeit vertagt werden wird. Nach den Einwürfen, die den von Rußland für die Verhandlungen des Kongresses zu Grunde gelegten Propositionen von Seiten Englands — nicht mit Unrecht — entgegengehalten wurden, hat sich das Interesse der Mächte, welche von vorn herein mit günstigen Augen der Eröffnung des Kongresses entgegengesehen haben, sehr abgekühlt und nur mit Rücksicht darauf, daß das Projekt vom Kaiser Alexander persönlich ausgegangen, ist bisher diese veränderte Anschauung zu keinem officiellen Ausdrücke gelangt. Die Diplomatie wird, wie auch die „Liberté“ sich äußert, wohl einen Ausweg finden, daß der Kongreß aufgelöst wird, ohne daß er wesentliche Beschlüsse faßt, was ohnedies schon bei der großen Meinungsverschiedenheit der einzelnen Mächte fast unmöglich ist. — Erhebend das Project der Herstellung eines einheitlichen internationalen Kriegesrechts auf dem Brüsseler Kongreß allem Anscheine nach ein klägliches Fiasko machen wird, so gedenkt man, wie jetzt mit hoher Bestimmtheit versichert wird, dennoch den projectirten Kongreß zur völligen Abschaffung des Sklavenhandels und der Sklaverei zur That werden zu lassen. Nach den neuesten Andeutungen aus diplomatischen Kreisen hat man es hierbei namentlich auf Spanien, Brasilien, Portugal, Egypten und die Türkei abgesehen, von welchen Ländern der Sklavenhandel und die Sklaverei mehr oder weniger noch fortgeführt werden, und es soll sich jetzt zunächst darum handeln, das nothwendige Material zu beschaffen. Die „Post“ ist heute in der Lage nähere Mittheilungen über die Aufgaben zu machen, mit welchen sich dieser neue Kongreß zu befassen gedenkt. Nach denselben ist man in den beteiligten Kreisen der Ansicht, daß das Material, welches dem im Jahre 1867 zu Paris abgehaltenen internationalen Congresse zur Abschaffung der Sklaverei vorgelegen, wesentliche Dienste leisten werde. — Als vor mehreren Jahren die preussische Regierung offen gegen die Prätentionen der katholischen Partei im Landtage auftrat und den ersten schwüchernen Schritt zur Befreiung des Staates von dem überlästigen Drucke des Jesuitismus that, da regte sich in Millionen von Herzen die Hoffnung, es möge nicht bei dem ersten Schritte bleiben, sondern der Staat möge seine Macht ganz und voll in die Waagschale legen. Diese Hoffnung war aber nicht frei von der Besorgniß, die Ultramontanen würden in ihrer gewohnten Weise den Kampf zu umgehen wissen und schließlich ihre alte Stellung behaupten. Die Regierung hatte aber aus dem Streite mit den Bischöfen in den dreißiger Jahren die Lehre gezogen, daß man mit Verwaltungsmaßregeln Nichts gegen die katholische Kirche ausrichten könne, sie beschränkt daher den Weg der Gesetzgebung, der natürlich einer längeren Vorbereitung bedurfte. — Erst nachdem man einen gesetzlichen Boden gefunden, von dem aus man die unumschränkt herrschende Priesterkaste angreifen konnte, war es möglich, den Kampf erfolgreich zu führen und den Sieg zu einem dauernben zu machen. Von da an zeigte sich, daß es der Staatsregierung, selbst wenn sie es beabsichtigt, nicht mehr möglich sein werde, zurückzutreten. Man kann deshalb dem bei uns entbrannten Kampfe mit der Gewißheit zusehen, daß die Regierung, ohne ihre eigene Würde aufzugeben, nicht mehr zurück kann. Auch zeigt die Sprache der klerikalen Presse und Redner, daß der Katholicismus seine Kräfte erschöpft hat; er weiß sich nicht mehr zu verteidigen und denunziert der verfüg-

ten Schließung der katholischen Vereine gegenüber den Freimaurerorden mit dem Hinweis, daß man ihn als einen Verein, der sich angeblich auch mit politischen Gegenständen befasse, aus demselben Grunde schließen müsse. Wo und wann hat aber der Freimaurerorden oder seine Oberen erklärt, daß er bestehenden Vereinen seinen Gehorsam verweigern müsse, weil sein Orden ihm so gebiete? Suchte er jemals Einfluß auf die Politik der Regierung auszuüben? Von solchen Ausschreitungen, die von der ultramontanen Partei offen ausgingen, ist in Beziehung auf jenen Orden nichts bekannt und es ist wenig wahrscheinlich, daß derselbe in seinen geheimen Zusammenkünften staatsgefährliche Bestrebungen pflegt, da im anderen Falle die aus ihnen nothwendig sich ergebenden verderblichen Folgen zur öffentlichen Kenntniß hätten gelangen müssen. — Auch in Italien beginnt die Regierung energischer als bisher gegen den Klerus vorzugehen. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Präfect von Neapel Moradini den Bürgermeistern seiner Provinz ein Circular zugeschickt, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Geislichkeit in mehreren Schulen die ihr von dem Schulgesetze gesteckten Schranken überschritten habe. Diese Thatsache verdiene, wie es in dem Erlaße heißt, ernstliche Erwägungen; denn sie zeige, daß die Loyalität und Mäßigkeit der Regierung falsch verstanden oder übel vergolten werde. Um aber jeden Zweifel in dieser Beziehung zu beseitigen, erinnert der Präfect daran, daß nach den zu Recht bestehenden Schulgesetzen die Geistlichen Nichts in der Schule zu thun haben, als die Schüler im Religionsunterricht zu examinieren und auch dieses nur nach vorgängiger Verständigung mit der Gemeindebehörde, welche die Aufsicht über die Schule hat. Aber sich in die Wahl der Schulbücher einmischen, dem Unterrichte eine gewisse Richtung geben und andere als die vom Schulgesetze vorgeschriebenen Gebräuche und Uebungen einführen zu wollen, das seien Ausschreitungen, welche die Staatsgesetze nicht gestatten und welche die Regierungen nicht erlauben dürfen.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Professor Dr. Wolters an der Universität in Halle den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem pensionirten Kreisgerichts-Botenmeister Mernig aus Neuhaldensleben, jetzt zu Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

In den Reisedispositionen des Kaisers sind, wie wir hören, neuerdings einige Aenderungen getroffen worden. Danach wird Kaiser Wilhelm noch einige Tage länger, als ursprünglich in Aussicht genommen, in Gastein verweilen und dann nicht direct hierher zurückkehren, sondern erst dem Könige von Bayern auf Schloß Berg am Starnberger See einen Besuch abstatten. Nach dem Eintreffen des Kaisers in Badelsberg wird der Aufenthalt daselbst ein sehr kurzer sein, da der Monarch sich sehr bald wieder zu den Truppenübungen begeben wird, und zwar zunächst zu den Cavalleriemänavern des 4. Armeecorps und dann zu dem großen Manöver des 10. Armeecorps.

Die Anwesenheit des Kultusministers Dr. Falk in Kiel fand am Mittwoch Abend ihren feierlichen Abschluß in Oratorien, welche die Studentenschaft der Christiania-Albertina dem verdienten Manne, der das Unterrichtswesen des preussischen Staates leitet, darbrachte.

Ein glänzender Fackelzug ordnete sich um 9 Uhr auf dem Neumarkte und zog von dort über den Lorenzendam nach dem Schlosse, wo der Minister nach beendetem Diner bei dem Vizepräsidenten verweilte. Auf dem Schloßplatz angelangt, gruppirtren sich die langen Reihen der Fackelträger, die Fahnen, umgeben von den Chargirten im Wäich, traten in die Mitte, und die Deputation begab sich dann in den festlich erleuchteten Saal des Schlosses, um den Minister zu begrüßen. Nachdem der Sprecher darauf vom Fenster herab die Kommititionen zum Hoch auf den Minister aufgefördert hatte und dieses brausend erschollen war, trat Dr. Falk selbst ans Fenster und dankte in längerer Rede.

Wenn die akademische Jugend, so sagte er ungefähr, ihm einen Fackelzug darbringe, so sehe er in demselben ein Symbol des Lichtes, das er liebe und fördern wolle, das ihn begleiten solle in Allem, was er als Diener des Staates zu thun die Aufgabe und den Willen habe. Im Dienste dieses Lichtes stehe auch die akademische Jugend, welche hier, am Fuße der Ostsee, eine schöne Heimstätte habe, die sie kräftigen und erfrischen könne für ihre ersten geistigen Aufgaben.

Es sei vielfach gegen die kleineren Universitäten gesprochen worden: er aber theile diese Anschauungen nicht. Das übermäßige Nachhaken der großen Universitäten sei keineswegs zum Heil des Ganzen; gerade die kleineren ständen in der ganzen Erfüllung ihrer Aufgabe. Wenn daher vor einigen Jahren von der Aufhebung der hiesigen Universität Gerüchte gegangen, so sei das eben ein lazes Gerücht gewesen. Daß dieselbe bestehen solle, zeige sich ja in Allem, was in der letzten Zeit für sie geschehen sei und noch weiter beabsichtigt werde. Dann weiter übergehend auf die Aufgabe der studirenden Jugend, schloß der Minister mit einem Hoch auf die Studentenschaft.

Auf dem ihm bei einem Comers gebrachten Salamander erwiderte Dr. Falk, humoristisch damit beginnend, daß sein Gegenalamander der erste sei, den er in seinem Leben ausbringe. In seiner Studententzeit vor mehr als 30 Jahren habe man noch keinen Salamander gefangen, wenigstens nicht auf seiner heimischen Universität im Osten des Vaterlandes. Er frage, was Salamander sei, da dieser Name sonst ja ein Bier bedeute, welches vom Feuer herkam. So wolle er in dem Salamander das jugendliche Feuer für alles Rechte, Edle und Ideale sehen, welches gipfeln in dem großen Gedanken des Vaterlandes. Dem „Deutschland, Deutschland über Alles“ gelte daher sein Salamander, doch bitte er, als des kommentmäßigen Exerzitiums Unfundiger, den Rektor, dasselbe auszuführen, was denn auch bereitwillig geschah.

Die freie christliche Kirche der Walenser in Turin hat folgende Adresse an den Kanzler des deutschen Reichs Fürsten von Bismarck abgefaßt:

„Die christlich freie Kirche von Turin, bewegt durch das abscheuliche Attentat, das auf Ew. Durchlaucht von einem Feinde Christi begangen worden, dankt mit warmem Gott und unserm Vater, daß er die Kugel des Mordschloßers, die Ihren Tagen ein Ende machen wollte, abgemindert, und bittet ihn, er möge noch für lange Jahre Ihre Dasein erhalten, das nicht bloß uns, Ihren Brüdern, mit denen Sie den Glauben gemeinsam haben, theuer und kostbar ist, sondern auch allen civilisirten Nationen. Gott der Vater segne Sie und stehe Ihnen bei in Ewigkeit. Genehmigen Sie, Ew. Durchlaucht, von allen Mitgliedern dieser Kirche den aufrichtigen und brüderlichen Ausdruck ihrer Beglückwünschungen. Für die Kirche: (Geg.) D. Braccetto, evangelischer Pfarrer.“

Die zum nächsten Neujahr bevorstehende Einführung der Reichswährung in Preußen wird nicht nur auf die Kotirung der Börsencourse von maßgebendem Einflusse sein, sondern auch auf die Art und Weise der Abrechnung und andere derselben zu Grunde liegenden Umläufen. Deshalb dürfte auch wohl schon in naher Zeit eine Vereinbarung unter den Handelsständen getroffen und so eine möglichste Uebereinstimmung herbeigeführt werden. Auch werden für diejenigen

30] Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Als ich nun mit Herrn v. Damkow zusammentraf, schüttelten wir uns die Hände, und während er diesen Gruß in eine herzliche Umarmung umwandelte, hatte ich Gelegenheit, eine Bemerkung zu machen, die mich entsetzt ausrufen ließ: „Aber Damkow! ... um Gotteswillen, ... diese Stiefeln, ... wie vermochten Sie es?“

„Ja“, antwortete er, den linken Fuß erhebend und ihn mit einem schallenden Gelächter betrachtend, — „ja, Sie haben recht! ... sie sind viel zu groß! ... viel zu groß! ... aber beim Himmel, ... sie drücken doch nicht!“

Dann hob er mich ohne jede Entschuldigung in einen leichten Jagdschlitten, der mit einem Pferde nur bespannt war, und auf dessen Peitsche der Reitknecht Wilhelm die lange Peitsche schwang, — und bin flogen wir über den schneebedeckten Boden, dem Ziele zu, das wir in dem dritten Theil der Zeit erreichten, die wir damals brauchten.

Wieder fuhren uns die Hunde aus dem Parkthor entgegen, und als wir einen Augenblick darauf, aus dem Schlitten sprangen, öffneten sich die Thüren, und der Baron mit Frau v. Damkow am Arm hielten sich in lieber gewohnter Herzlichkeit willkommen. — Da war das bekannte alte Zimmer wieder, wo uns der Frühstückstisch erwartete, und an dem eine Dame mit silbernen Locken saß, die sich erhob, um ihre Filzenadeln bei Seite zu legen und meine Bekanntschaft zu machen. Die gute Frau v. Barbeck war schon ein paar Wochen früher gekommen, um der jungen Frau in schwerer Stunde zur Seite zu stehen. — Da trat auch der alte Krause heran, mit Glas und Flasche auf silbernem Tablett, und sagte mit verführerischem Lächeln: „Sie sind gewiß halb erfroren, Herr Professor, ... und ein Glas von unserm alten, ... Sie kennen ihn ja, ... würde meinethwegen gewiß keinen Schaden thun!“

Wald waren wir an dem Tisch versammelt, und nachdem der Baron noch meinen Erlebnissen gefragt hatte, rief er plötzlich auf Herrn von Damkow deutend: „Aber nun sagen Sie vor Allem, ... wie gefällt Ihnen mein neuer Inspektor!“

„Vortrefflich, Herr Baron“, erwiderte ich mit ernster Miene; — „ich habe schon vorhin Gelegenheit gehabt, ... seine entsetzlichen Schmierstiefeln zu bewundern!“ — Herr v. Damkow drohte mir, die Andern lachten, und der Baron fuhr vergnügt fort: „Sie haben's getroffen, — das ist das beste Zeichen; — jetzt weiß er immer, — was er anzuziehen soll.“

„Und hat dafür auch nicht die geringsten Schmerzen mehr!“ unterbrach ich diesen.

Herr v. Grönig stellte dann seinem Schwiegersohn ein außerordentliches Zeugnis aus, das dieser übertrieben nannte und beschreiben von sich abzuwenden suchte. Er hatte also gehalten, was ich seinen Augenblick bezweifelt, was er sich vorgenommen, und war mit Ernst und Entschiedenheit an dessen Ausführung gegangen. Und wenn man das glückliche, klare Lächeln aus seinem Auge strahlen sah, dann fühlte man deutlich, wie sein Muth ihm gelohnt wurde.

Das kleine Frühstück wurde von der heitersten Laune gewürzt und nahte seinem Ende, als die junge Frau plötzlich aufhorchte, unruhig wurde, und sich leise aus dem Zimmer entfernte.

„Was ist es?“ fragte der Baron Frau v. Barbeck, nachdem er die Rede, in der er gerade war, zu Ende gebracht hatte.

Die alte Dame wies mit einem Kopfnicken nach oben und sagte halblaut: „Das Kind schrie!“

„Doh!“ rief der junge Vater lachend, — „das Kind schrie! ... es schreit den ganzen Tag und die halbe Nacht, ... und ich bin neugierig, wie es Ihnen gefallen wird, Freund! — ... ich weiß, Sie lieben Kinder, und ich habe Sie deshalb Thür an Thür mit ihm gebettet!“

„Fürchten Sie nichts“, sagte der Baron kopfschüttelnd, — „er will Sie nur ängstigen! Sie schlafen auf meinem Flügel und Sie können sich denken, daß ich mir den kleinen Schreihsals soweit als möglich vom Leibe halte!“

„Und am anderen Morgen ganz früh hinüberkomme, wenn er mal eine Nacht ruhiger als gewöhnlich gewesen ist, um zu fragen, ... ob der kleine Schreihsals auch nicht krank ist.“

„Allerdings“, sagte der Onkel lachend; — „man hat auch als Großvater Pflichten, und ich habe immer gehört, daß es sehr gesund sein soll, wenn Kinder in der ersten Jugend tüchtig schreien.“

Effecten, welche nach Procenten, und für die, welche jetzt nach Thalern ic. notirt werden, eigene Auffstellungen zu machen sein. Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß sich, freilich ohne gefragt worden zu sein, verschiedene Handelskammern gegen eine vorzeitige Einführung der Reichswährung in Preußen erklärt hatten und lieber die reichsgesetzlich festgesetzte Frist (1. Jan. 1876) innegehalten gesehen hätten.

Von den beiden wichtigeren Gesekentwürfen, die dem englischen Unterhaufe augenblicklich vorliegen, hat das Kirchendisziplinagesek Entwurfe zurückziehen müssen, weil das Schulstiftungsgesek sich über Erwarten breit macht und nun schon mehrere Sitzungsabende in Beschlag genommen hat, ohne daß sich noch ein bestimmter Schluß auf das Endergebniß ziehen ließe. Lord Sandon hat im Namen der Regierung der liberalen Partei mehrere Zugeständnisse gemacht, welche den zu stark staatskirchlichen Charakter der Vorlage abschwächen, wenn auch nicht im genügenden Grade, um sie den Nonconformisten annehmbar zu machen. Indessen ist Jawcett's Berwerfungsantrag schon durch eine erhebliche Stimmenmehrheit beseitigt. Im Oberhaufe ist das Fabrikgesek soweit gefördert worden, daß es nunmehr nur noch der königlichen Genehmigung bedarf. Eine Depesche Lord Derby's an den britischen Botschafter in Petersburg bekätigt die früheren Nachrichten über die reservirte Haltung, welche die englische Regierung bei dem brüsseler Congresse einzunehmen entschlossen ist; insbesondere lehnt der Minister jede Betheiligung an etwaigen Beratungen ab, welche die völkerrrechtlichen Bestimmungen über die Beziehungen kriegsführender Parteien oder der Gerechtsfrage betreffen würden. Das Deutsche Kronprinzenpaar ist von London, wo es mehreren Festlichkeiten beiwohnte und öffentliche Anstalten besichtigte, nach der Insel Wight zurückgekehrt.

In Schweden ist der Freiherr v. Gripantebd gestorben, welcher von 1856 bis 1866 Finanzminister und 1863 hauptsächlich Anlaß gewesen ist, daß der skandinavische Defensivbund mit Dänemark nicht zu Stande kam. Der König befindet sich zur Zeit in Soppiero (Schönen) und hat dort am 19. d. den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen empfangen, der mit der Korvette Nymphe eine Fahrt durch den Sund machte. Die jüngste Staats-Abrechnung von Norwegen hat einen Ueberschuß von nahezu einer Million Species nachgewiesen.

Der Kaiser von Rußland hat auf die Nachricht vom Kissingner Attentat dem Fürsten Bismarck seine lebhafteste Theilnahme bezogen und das Organ des Fürsten Gortschakoff dem deutschen Reichskanzler einen langen sympathischen Artikel gewidmet. Der General-Gouverneur von Warschau, von Kogebue, ist in den russischen Grafenstand erhoben worden.

In Griechenland ist der ehemalige Minister Erikupis verhaftet worden, weil er durch die Presse die Majestät des Königs beleidigt und zu Widersetzlichkeit gegen die Behörden aufgehetzt haben soll. Gleiches Schicksal hat die Redactoren mehrerer Zeitungen getroffen. Zu Gesandten sind ernannt worden: Rangabe für Berlin, Konduriotis für Paris und Metypulos für Rom.

Halle, d. 25. Juli.

Unsere Stadt schickt sich in diesem Augenblicke an, seine zur Tonkünstler-Versammlung aus allen Theilen Deutschlands her-

„Nun wahrhaftig“, rief Damkow, auf den Regulator an der Wand sehend, — „dann ist unseres ein Urkind! — Ueberzeugen Sie sich Freund, — es schreit jetzt gerade eine Viertelstunde, ohne Athem zu holen, . . . das ist der rechte Moment, — kommen Sie, . . . es ist nun ganz blau; und wenn Sie es sehen, ohne anzuerkennen, das es der beste, schwerste, gefundeste, schönste und wunderbarste Junge ist, den jemals ein Professor seit Beginn der Welt über die Laufe gehalten hat, — so sind sie ein Mensch ohne Herz und Gefühl, . . . für den wir Alle Sie eigentlich . . . von Anfang an . . . gehalten haben!“

Jahre sind vergangen und ich bin immer im Sommer ein paar Wochen auf Grüned gewesen, wo das glücklichste Familienleben reicher und reicher seine Blüten entfaltet. — Es ist noch Alles beim Alten; — nur der Baron ist älter geworden, und sein alter Feind, die Gicht, hat ihn mit den Jahren fester und fester gefaßt. Sie müssen ihn zuweilen im Rollstuhl im Park umher und zu dem kleinen Tempel fahren, vor dem er jetzt häufiger weilt. Aber sein Auge gleitet nicht wehmüthig, sondern mit voller Freude, von diesem hinweg auf ein paar kleine, in den Jahren hinzugekommene rosige Mädchen, die ihre Reifen treibend ihn umspringen.

„Der Junke“, wie ihn der alte Krause siegreich getauft hat, ist nun 7 Jahre alt geworden, und ist wirklich der beste, gefundeste, hübscheste und wunderbarste Junge, den man sich denken kann. — Nur etwas hoch hinaus will er. Er sieht schon ziemlich verächtlich auf seinen Pöppy herab und will auf Triton hinauf, der noch immer in den Ställen von Grüned gepflegt wird, . . . als wenn er gestern erst den Preis des Derby gewonnen hätte.

Frau v. Barbeck wohnt oben in dem kleinen weißen Hause, von jungen Birken und Lannen umgeben, und die Mädchen holen sie jeden Nachmittags, wenn sie nicht früher von selbst gekommen ist, herunter mit samt ihren Filetnadeln.

Sie sind Alle noch die Alten, Alle, . . . nur Herr v. Damkow nicht, — der sich in das volle Gegentheil verwandelt hat. Er sängt an stark zu werden, und Gesicht und Hände, die er sonst so sorgfältig pflegte, wie seine ganze Person, sind roth und verbrannt von der Sonne.

(Schluß folgt.)

beileidenden Gäste zu empfangen und rufen wir den Künstlern, producirenden wie reproducirenden, deren Balten unserer praktischen Tonkunst Schutz und vorwärtsbringende Kraft verleiht und deren hiesige Zusammenkunft einen Glanzpunkt im Tonleben der Gegenwart bilden wird, ein herzlich willkommen entgegen.

Wenn auch den Musikfreunden unserer Stadt und Umgegend in früheren Concerten Gelegenheit geboten wurde, sich an dem herrlichen Talente bedeutenderer Künstler zu erfreuen, so stellen die bevorstehenden, von dem Allgemeinen Musikverein arrangirten, einen hier noch nicht gebotenen Genuß in Aussicht durch die Mitwirkung seiner auf der Höhe der Kunst stehenden Kräfte, sowie durch das vom Directorium veröffentlichte, glücklich gewählte und glänzende Programm, und da die Vorbereitungen für die würdige Ausführung desselben sehr umfassende und eingehende waren, so dürfen wir mit Zuversicht den Festtagen entgegensehen, die uns des Schönen und Erhebenden so Vieles versprechen.

Dem gegenüber wird sich auch unsere Stadt bemühen, ihren Gästen den Aufenthalt an der „Saale kühlem Strande“ so angenehm wie möglich zu machen. Es freut uns, daß trotz der kurzen Vorbereitungszeit von 14 Tagen und der ungünstigen Zeit, wo viele Familien, die sonst der Kunst eine hohe Werthschätzung entgegen bringen, verreiselt sind, der gute Ruf der Gastfreundschaft unserer Stadt sich wieder so glänzend bewährt hat, daß wohl alle Gäste gastfreundlich aufgenommen wurden. Zum Sonnabend Abend von 8 1/2 Uhr ab ist eine Vereiniigung derselben mit ihren Gastfreunden in Wittekind, zum Sonntag Vormittag eine Feunion in den Lokalen der Berggesellschaft und zum Sonntag Abend nach dem Concert ein gefälliges Beisammensein im neuen Schützenhaus in Aussicht genommen.

Baedekers Reisebücher.

Die Rheinlande von der Schweizer bis zur Holländer Grenze. Handbuch für Reisende von K. Baedeker. Mit 21 Karten und 18 Plänen. Achtezehnte neu bearbeitete Auflage. Leipzig, Karl Baedeker. Südbaiern, Tirol und Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain und Istrien. Handbuch für Reisende von K. Baedeker. 16. neu bearbeitete Auflage. Mit 19 Karten, 12 Plänen und 2 Panoramen. Leipzig, Karl Baedeker.!

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 24. Juli 1874.

	Zinsf.	Angab.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleihe . . . p.Ct.	5	—	100 1/4
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867	4 1/2	—	100 1/4
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818	3 1/2	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	96 1/2	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gemeinsh. Obligationen	4 1/2	—	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	5	101 1/2	100%
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie	5	—	100 1/2
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckersabrik Koerbidorf	5	—	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe	6	100	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien	5	114	112
Divid. p. 1873 7 1/2%. Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	free.	—	73
free. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie	4	—	124
Divid. p. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	124
Divid. p. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp. p.St.	free.	2550	—
free. Zinsen.			
Zuckersabrik Koerbidorf	4	—	—
Divid. p. 72/73 8%. Zinsen vom 1. April.			
Zuckersabrik Glaucha	4	—	—
Divid. p. 72/73. — Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Braunkohlen-Verwerthung	4	40 1/2	—
Divid. p. 73. — Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	65
Divid. p. 73 10%. Zinsen v. 1. Jan.			
Werthen-Weisenf. Actien-Gesellsch.	4	—	160
Divid. p. 72/73 20%. Zinsen v. 1. April.			
Dörsting's-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.	4	—	—
Divid. p. 72/73 8 1/2%. Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Michaels & Co.	4	56	—
Divid. p. 72/73. — Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	90	—
Divid. p. 72/73. — Zinsen v. 1. Oct.			
Erdmünger Actien-Papier-Fabrik	5	—	—
Divid. 72/73 8%. Zinsen u. 1. Juli			
Leizer Maschinenbauanstalt, Schade	4	—	—
Divid. p. 73 7 1/2%. Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Feinzeug-Maschinen-Fabrik	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	55
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Maschinenfabrik Canner	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Eilenburger Kattun-Manufactur	5	—	—
Zinsen vom 1. Juni.			
Neubred, Chem. Fabrik und Glashütte	free.	—	16
free. Zinsen.			
Kurze des Bruders-Nietlebener Bergbau-Vereins . . . p.St.	—	—	—
Yachtschiff-Actien	—	280	—
Theater-Actien	—	—	45
Wilde Noten p.Ct.	—	—	99 1/2
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig	—	—	99 1/2

Bekanntmachungen.

Der Domainenfiskalische Ackerplan Nr. 1 in Flur Canena an der Grenze der Feldmark Büschdorf und etwa 1/2 Stunde von der Halle'schen Zuckerraffinerie entfernt, 3 Morgen 75 □ R. oder 0,872 Hectare groß, soll

Mittwoch d. 29. Juli 1874 Vormittags 11 Uhr in der Gemeindefehde zu Canena an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufbedingungen können schon jetzt bei der unterzeichneten Receptur gr. Ulrichsstr. 52 eingesehen werden.

Halle a/S., den 16. Juli 1874.

Königliche Domainen-Receptur.
Bromber.

Submission.

Die Ausführung von Erdarbeiten nebst der Herstellung von Lohrohrkanälen, veranschlagt auf 195 \mathcal{M} . 12 \mathcal{G} . 4 \mathcal{S} ., soll im Bege öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen nebst Anschlägen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus. Die Annahme von Offerten erfolgt ebenfalls bis zum Eröffnungstermine **Donnerstag d. 30. d. M. Vormittags 10 Uhr.**

Halle a/S., den 23. Juli 1874.

Das Stadtbauamt.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Selbver-kehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Selbverzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 1%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 2%, nach siebentägiger Kündigung rückzahlbar,
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a/S.

H. F. Lehmann,

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein gut empfohlenes Haus wünscht

für Hamburg

die Vertretung einer Firma, leistungsfähig in getrocknetem Obst, Weizenstärke &c.

Briefe werden sub N. 2830 erbeten an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Hamburg.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort und unter Garantie durch den berühmten **Judischen Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Echt in Flaschen à 5 \mathcal{G} . im alleinigen Depot für **Halle** bei

J. Grunberg,
gr. Ulrichsstraße 39.

2000-50 \mathcal{H} . hat 1/2 \mathcal{S} . auszul.
Kuckenburg, kl. Sandberg 16.

Eiserne Förder- und Abraum-Wagen,

von beiden Seiten zum Klippen, hat stets vorrätig und übernimmt größere Lieferungen zu den billigsten Preisen
die **Maschinenwerkstatt** von **C. W. Schumann** in Weissenfels a/S.

Zwei Wispel **neue Kartoffeln** sind im Ganzen oder auch einzeln, jedoch nicht unter 1 Scheffel, zu verkaufen.
Hartmann,
„Mansfelder Hof“ in Eisleben.

Für 1 einzelne Dame nach auswärts wird 1 erfahrene ältere Person gesucht. Meldungen und Art. nimmt entgegen **Frau Hoppe,** Mühlweg Nr. 3.

Herrschafts-Gutsverkauf, 200 \mathcal{M} ., in Kurhessen, Eisenb.-Stat. Fr.:Dff. unter E. H. 40 befördert **Ed. Stücrath** in der Erped. dies. Ztg.



300 Southdown-Zügel,
200 Southdown-Lämmer hat abzugeben **R. Ziehm,** Abl. Liebenau p. Pöplin in Westpreußen.



Mit **Vorrichtung** gegen Ein-
fraß von Löchern.

Bei allen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönt.

Die jetzt vollendete Erweiterung der Fabrik ermöglicht prompte Lieferung.

Mehrfach vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß die bis jetzt von mir betriebene Handlungsgärtnerei vor wie nach von mir fortgesetzt wird.
F. Wolfbagen.

Herbst-Rübensamen

empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Bruchbandagen empfiehlt **C. Köhler,** kleine Steinstraße Nr. 9.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Weissenborn & Co., Grünstr. 3, hinterm grünen Hof.

Baumaterialien,

als: Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, engl. u. stett. Portland-Cement, engl. u. deutsche Chamottesteine, Chamotttemehl, Daehpappe, Asphalt, Steinkohlenpech, Steinkohlen- u. Leintheer etc. offerirt billigt

Gustav Mann junior, Magdeb.-Leipz. Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Anmeldungen

für die
Landwirthschaftliche Mittelschule und Landwirthschaftliche Winterschule zu Schkenditz bei Halle

nimmt von jetzt ab entgegen und ertheilt weitere Auskunft der **Director Schiemangk.**

Handels- und Gewerbeschule für Frauen u. Töchter nebst Heimathshaus zu Erfurt.

Gewerbliche, geschäftliche und wirthschaftliche Ausbildung der Schülerinnen für das praktische Leben zur **Selbstständigkeit** und lohnendem Erwerb. **Stellenvermittlung** Wohlausgebildeter; **Pension.**

Eröffnung der Curse 1. October d. J.

Programme und **Auskunft** beim

Director Karl Weiss,

früher **Director** des bish. Victoriabazar zu Berlin, jetzt **Erfurt, Andreasstr. 15, ob. Berlin W., Leipz. Str. 92 1.**

Landwirthschaftliches.

Um den **Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen** Gelegenheit zu geben, ihre Fabrikate den **Landwirthten** hiesiger Gegend leicht zugänglich zu machen und zugleich damit den Zweck zu verbinden, hier eine **permanente Maschinen-Ausstellung** zu etabliren, hat der unterzeichnete Verein auf seinem Grundstücke in **Buckau** bei **Magdeburg,** Bahnhofstraße Nr. 17 a., neben dem Gebäude, in welchem sich seine eigene werthvolle Sammlung landwirthschaftlicher Maschinen befindet, ein zweites großes Maschinenhaus erbauen lassen und **empfiehlt dasselbe hiermit den Herren Fabrikanten** zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse jeder Art, vom 1. August dieses Jahres ab, gegen eine billige, nach dem beanspruchten Raum zu bemessende Vergütung.

Es wird hierbei bemerkt, daß eine **Reparatur-Werkstatt** sich in unmittelbarer Nähe des Grundstücks befindet und dabeilbst auch **Monteure** zu haben sind.

Die **Versicherung** der ausgestellten Maschinen gegen Feuergefahr wird Seitens des Vereins besorgt und die Versicherungsprämien von den Ausstellern pro rata getragen.

Auf Verlangen wird der Verein **auch den Verkauf** der ausgestellten Maschinen vermitteln, wie dies bei den im alten Gebäude aufgestellt gewesenen bereits mit Erfolg geschehen ist.

Anmeldungen sind an den Herrn **Rebent Dannehl** in **Magdeburg** zu richten.

Magdeburg, den 22. Juli 1874.

Der Vorstand des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen.

H. von Nathusius. [H. 52110.]

Musverkauf von Tapeten

zu und unter **Fabrikpreisen**, bei **C. Maseberg,** gr. Ulrichsstr. 9.
Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie **neun Zoll hoher Eisenbahnschienen,** durchaus **ITräger** erlegend, à 24 Fuß lang, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. **Profilzeichnung** steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Nothbuchen-Felgen,

sowie **Birken, Elen, Ahorn, Eschen, Buchen u. Eichen** in Brettern u. Bohlen offerirt **billigt** die **Holzhandlung** von **G. C. Querfurth in Wippra a/Harz.**

Zur Unterbringung

Pneumatischer Bierverzapf-Maschinen

werden **Agenten** (wenn möglich **Klempner, Zinngießer oder Schlosser**) gegen ansehnliche Provision gesucht von **C. W. Schumann in Weissenfels.**

Maler- u. Lackirergehülften

finden bei 7 bis 8 \mathcal{H} . Wochenlohn anhaltende Beschäftigung bei

J. Schlüter, Maler in **Grimma** bei **Leipzig.** Reisekosten werden vergütet.

Sehr beachtenswerth.

Neue Grubenschienen, 3 1/2 und **5** pündige empfiehlt jedes Quantum ab **Bernburg, 1000 \mathcal{H} 33 Thaler.**
Bernburg.
Moritz Calm Benlevy.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

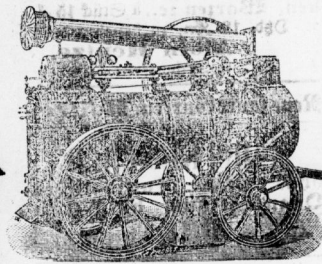
vormals R. Riedel & Kemitz,

Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.

Wir halten stets auf Lager:

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

von Ruston, Proctor & Comp. in Lincoln, mit den allernuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiirt in Bremen mit der „Goldenen Medaille“, in Brüssel mit der einzigen „Goldenen Medaille“, welche theilweis wurde.



Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir **Stationaire Dampfmaschinen** mit und ohne Kessel in allen Größen. **Transportable Dampfmaschinen** mit liegendem und verticalem Kessel. **Dampf-Pumpen zum Kesselspeisen** und zu anderen Zwecken von 80 \mathcal{H} . an. Gängige Größen stets vorrätzig.

Agenturen - Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher bereits bedeutende Häuser vertritt, sucht noch Agenturen für Württemberg in Landesprodukten, Stärke, Leim u. Gef. Dfferten unter Chiffre M. P. 721 beförbern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Stuttgart. (H. 725+9.)

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine erfahrene Wirthschafterin findet 1. Septbr. Stellung. Personen, nur mit guten Zeugnissen, wollen sich melden bei

W. Neumeister,
Schlettau b/L.

Tüchtige Kesselmiede

finden bei lohnender Accord-Arbeit dauernde Beschäftigung in der Kesselmiederei von

Franz Kurth, Göthen.

Ein junger Mann, Lagerist, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement auf **Comptoir** oder Lager.

Gef. Dff. werden poste restante Halle a/S. M. N. 15 erbeten.

Ein Meister

sofort gesucht zur selbstständigen Führung einer Kartoffelmehl- und Stärke-Zuckerfabrik.

Dfferten erbittet sich **A. Müller-Dany** in Trier.

Stubenmalen, Lackieren und Firma schreiben vernimmt bei solider und pünktlicher Bedienung

C. Landmann, große Steinstraße 46.

Claviermusik billigt bei **Landmann, Steinstr. 46.**

Englische Bart- u. Kopfhhaar-Erzeugungsstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Plätzen, Stagen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs. Nur allein echt a. Pl. 10 \mathcal{H} . zu beziehen durch

Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Für mein Posamentierwaaren-Geschäft suche ich pr. 1. October 1. eine flotte Verkäuferin.

S. Kunze in Eisleben.

Siehebenfalls b. Halle a/S., den 1. Juli 1874.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß in Folge Ablebens meines bisherigen Associe, des Herrn **Ferdinand Moewes**, die zwischen uns bestandene Handelsgesellschaft aufgelöst worden ist und die Firma

Moewes & Leutert

nur noch als Liquidationsfirma fortgeführt wird. Die bisher gemeinschaftlich betriebene Maschinenfabrik sehe ich, vereint mit meiner Eisengiesserei, unter der Firma

E. Leutert

unverändert fort. Gleichzeitig mache ich Ihnen die Mittheilung, daß ich meine beiden Söhne und mehrjährigen Mitarbeiter, den Ingenieur **Bernhard Leutert** und meinen bisherigen Procuristen **Louis Leutert** unter heutigem Tage als Theilhaber in mein Geschäft aufgenommen habe.

Indem ich Sie bitte, das den beiden Firmen bisher bewiesene Vertrauen auch der jetzigen, gemeinschaftlichen Firma ferner bewahren zu wollen, zeichne

Ernst Leutert.



Mittwoch den 29. Juli treffen mit einem großen Transport 4- u. 5-jähriger Gespann-Pferde in leichtem und schweren Schläge hier ein

Salomon & Grossmann,

Löffelplan Nr. 4.

Quarz-Chamottesteine, deutsch u. engl. Format, halbe Chamottesteine für Regulirfüllösen, Kochmaschinen u., feuerfeste Steine, Backöfenplatten, Fußbodenplatten, sechseckig gepreßt, Chamottemehl und Mörtel empfehlen billigst

Ed. Lincke & Co.,

Lagerplatz am Magdeburger Halberstädter Güterbahnhof vor dem Steinthor.

Polnischen Kiefern Bohlen u. Brettern

ist jetzt durch Anfunst bedeutender Posten neuer Waare feinsten Qualität vollkommen assortirt. Wir verkaufen zu zeitgemäßen Preisen, Stammholz von 18 \mathcal{H} . pro Kubic-Meter resp. 16 1/2 \mathcal{H} . pro Sopsholz = 14 \mathcal{H} . = 13 \mathcal{H} . an, frei in's Haus oder Bahn und empfehlen geehrten Rescriptanten die Beschichtigung unserer Lager, Königsstraße Nr. 24 und am Mühlgraben Nr. 5. [H. 5622 b.]

Hensel & Müller.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Hausverkauf

mit Geschäftslokal, worin Material- und Schnittgeschäft betrieben wird, bester Lage in einer Stadt von ca. 4000 Einwohnern u. reicher Umgebung, an der Halle-Caseler Bahn gelegen. Nähere Auskunft in Nordhausen, Ulrichstr. 3, Parterre.

Gutsverkauf.

Meinen 1/2 Antheil an dem **Prinzlichen Gute** in Wansleben a/S., tarirt auf circa 46.000 \mathcal{H} ., bin ich Willens sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Leipzig, Eisenstraße 23 b., 1. Etage bei

Richard Prinz.

Eine Dampfschneidemühle mit guten Gebäuden, flottem Betrieb und vorzüglichem Absatz, in einer waldbreichen Gegend Sachsens, soll Familienverhältnisse halber mit 5000 \mathcal{H} . Anzahlung sehr preiswürdig verkauft werden; auch wird ein solides Haus mit in Lauch genommen. Gefällige Dfferten werden unter G. G. #3 poste rest. Bahnhof Halle entgegengenommen.

Nur vortheilh. Gutskäufe.

Ein adliges isol. arr. schön beleg. Gut, 1/2 St. von Bahn u. Garnisonstadt, mit Gymn. u. ist sofort zu verkaufen. Areal 352 R. incl. 38 R. Wiese u. 126 Bsd. 30 Mille \mathcal{H} . bei 12 Mille \mathcal{H} . Anzahlung.

Ein Gut von 160 R., 10 Min. von einer Zuckerrabrik, für 24 Mille \mathcal{H} . bei 1/2 Anz.

Ein Gut von 136 R. mit neuen Gebäuden, 1/4 St. v. Stadt und Bahn für 14.000 \mathcal{H} . bei 1/2 Anzahlung.

Ein isol. arrond. Gut v. 130 R. Kleeb. jeder Art, 1/2 St. von Stadt u. Bahn für 12 Mille \mathcal{H} . bei 1/4—1/2 Anz.

Im Allgemeinen zu verk. ca. 300 Güter, 100 R. bis zu den größten Rittergütern.

W. Weisenborn,
Güter-Agent in Erfurt.

Auf der königlichen Domaine **Neubeesen** bei Alleben a/S. wird am 1. October a. c. die zweite Feldverwalterstelle vacant und wollen Rescriptanten unter Beibringung ihrer Atteste sich persönlich vorstellen. **Hans Diebe.**

Betheiligungs-Gesuch.

Ein junger Mann, der die Schmiedeprofession praktisch erlernt hat, wünscht sich bei einer Maschinenfabrik oder Wagenbauerei mit einigen 1000 \mathcal{H} . zu betheiligen. Dfferten unter H. 5705 b nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

Kapitalien

verschiedener Höhe auf gute Hypothek auszuliehen gr. Berlin 12.

B. Hoffmann.

Herrschaftliche Wohnhäuser in Halle vor dem Geistthor werden zum Verkauf nachgemessen gr. Berlin 12

B. Hoffmann.

6000 \mathcal{H} . auf ein hiesiges Gartengrundstück mit 3-stüdigem Werth zur 1. Hypothek gesucht gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Concerte der Tonkünstler-Versammlung

unter Mitwirkung der Corporationen:
Leipziger Gewandhaus-Orchester, — **Hassler'scher Gesangverein in Halle**, — **Universitäts-gesangverein „Paulus“** aus Leipzig, — **Riedel'scher Gesangverein** aus Leipzig, — **Singacademie in Halle**,
 sowie vieler ausgezeichneteter Solisten.

Dirigenten:

Herr Hofcapellmeister Alb. Dietrich aus Oldenburg, — Herr Musikdirector Hassler in Halle, Herr Dr. H. Langer aus Leipzig, — Herr Prof. C. Riedel aus Leipzig, — Herr Hofcapellmeister Max Seifriz aus Stuttgart, — Herr Musikdirector Voretzsch aus Halle.

Wie bereits durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniss gebracht worden ist, findet die dies-jährige Tonkünstlerversammlung

am **25., 26. und 27. Juli in Halle**.

Erster Tag: Sonnabend den 25. Juli, Vormittag halb 11: Generalprobe in der Marktkirche. **Nachm. 3/5 Uhr:** grosses geistliches Concert für Solovorträge, Chor und Orchester:

1. F. Kiel, op. 58, Fantasie für Orgel (Hr. Musikdirector O. Reubke). 2. M. Seifriz, Gebet für Männerstimmen (Solosänger des Universitätsgesangverein „Paulus“ aus Leipzig). 3. G. Rebling, Elegie für Violoncello und Orchester (Hr. kgl. Kammervirtuos Fr. Grützmaker aus Dresden und Gewandhaus-Orchester aus Leipzig unter Direction des Componisten). 4. Alex. Winterberger, religiöser Gesang für Sopran Solo, Orgel und Harfe von Raff, geistliches Lied für Sopran und Orgel (Frl. Marie Gutschbach aus Leipzig, Hr. O. Reubke und Hr. Kammervirtuos Hankel aus Dessau). 5. Hector Berlioz, Requiem für Tenorsolo, Chor und Orchester (Riedelscher Verein aus Leipzig, Pauliner- und Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Professor Riedel).

Billets: Sperritz im Schiff der Kirche à 1 Thlr. 10 Sgr., nicht nummerirte Plätze à 1 Thlr., zu den Emporen à 20 Sgr. Zur Generalprobe Sonnabend Vormittag halb 11 Uhr Billets à 20 Sgr.

Zweiter Tag: Vormittags Generalprobe im grossen Saale des neuen Schützenhauses. — **Abends 7 Uhr** Concert für Solovorträge, Männerchor und Orchester:

1. F. Liszt, „Faust“, Symphonie in vier Sätzen, der letzte Satz mit Tenorsolo und Männerchor („Paulus“), ausgeführt vom Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Hrn. Hofcapellmeister Seifriz aus Stuttgart. 2. Alb. Dietrich, Concert für Violine und Orchester, vorgetragen von Hrn. Concertmeister Lauterbach aus Dresden, unter Direction des Componisten. 3. F. Liszt, „Mignon“, Gesang mit Pianofortebegleitung, vorgetragen von Frau Harditz, herzog. Hofopernsängerin aus Dessau. 4. J. Raff, Pianoforte-Concert, gespielt von Frau Pauline Erdmannsdorfer-Fichtner, k. k. Kammervirtuosin und Hofpianistin aus Sondershausen. 5. J. Brahms, „Rinaldo“, Cantate für Tenorsolo, Männerchor und Orchester (Hr. Heinr. Ernst aus Leipzig, Paulus- und Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Hrn. Universitätsmusikdirector Dr. Herm. Langer aus Leipzig).

Billets: Sperritz à 1 Thlr. 10 Sgr. — nicht nummerirte Plätze à 1 Thlr.

Dritter Tag: Montag, den 27. Juli, Vormittags halb 11 Uhr in dem eben genannten Saale: Concert für Kammermusik: Cismoll-Trio von F. Kiel (Frau P. Erdmannsdorfer-Fichtner, Hr. Concertm. Lauterbach, Hr. Kammervirtuos Fr. Grützmaker); gemischte Chöre von H. Kretzschmar, H. v. Bülow und R. Franz (Halle'sche Singacademie unter Direction des Hrn. Musikdirector Voretzsch). Sololieder von R. Franz u. A. Sonate für Violoncello und Pianoforte von Saint-Saëns (Hr. Fr. Grützmaker und Hr. C. Hess aus Dresden).

Billets: Sperritz 1 Thlr. — nicht nummerirte Plätze 20 Sgr.

Viertes Concert, Montag Nachmittags 5 Uhr im Dome zu Merseburg.

1. C. Piutti, Orgel-Hymne (Hr. Orgelvirtuos Alex. Winterberger aus Leipzig). 2. D. Engel, Duett mit Orgelbegleitung (Frl. Anna Drechsel aus Düsseldorf und Frau Dr. Anna Werder aus Leipzig). 3. A. Winterberger, geistliche Chöre (Hassler'scher Verein aus Halle, unter Direction des Hrn. Musikdirector Hassler). 4. J. Rheinberger, Sonate für Orgel, op. 27. (Hr. Musikdirector Reubke aus Halle). 5. F. Thieriot, Adagio für Violoncello (Kammervirtuos Leopold Grützmaker aus Meiningen). 6. Altsolo, gesungen von Frau Harditz aus Dessau. 7. J. Eccard, zwei geistliche Festlieder (Hasslerscher Verein aus Halle). 8. F. Liszt, Fantasie für Orgel (Hr. Organist A. Wald aus Wiesbaden).

Billets (incl. Fahrt hin und zurück) Sperritz à 20 Sgr., nicht nummerirte Plätze à 15 Sgr. (Versammlung zur Abfahrt 4 Uhr, Thüringer Bahnhof Halle, Rückfahrt von Merseburg 8 Uhr Abends.)

Partout-Billets zu sämtlichen Aufführungen (incl. der Generalprobe zum Kirchenconcert am 25. Juli) Preis à 4 Thlr.

Die Billets sind zu beistehenden Preisen in der Musikalienhandlung von H. Karm- rodt in Halle (Barfüsserstrasse 19) zu haben.

Das Directorium des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

Ein Paar braune Kutschperde, 8 Jahr alt, stehen, auch einzeln, billig zum Verkauf Tragarth bei Merseburg. Näheres durch den Kutscher Hoffmann daselbst.

Ein schöner Leonberger Hund, für eine stud. Verbindung gut geeignet, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren Wilhelmstr. 4, 1 St.

Ein Jagdgewehr (Hinterlader), desgl. einen Englischen Jagdhund weiß zum Verkauf nach Eisleben, Kreisfelderstr. 5.

Oegen Fr.-Gef. von 10 Freimarcken 1 Sgr. (ob. 12 à 3 kr.) verfertigt Richter's Verlags-Anstalt in Lutzsch & Leipzig frod das berühmte, in viel. Auflagen, vertheilte wa. 320 Seiten starke Buch: Dr. Aley's

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülf durch dies Buch. Zahlreiche Belegfälle dienen dafür. — Niemand verzäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigt anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Pepsin-Drops, ärztlich anerkannt das Beste bei Magen- und Verdauungsschwäche u. Präservativ bei der Cholera, à Fl. 7 1/2 Gr., bei Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.

Grosses Lager eleganter Regenschirme für Damen und Herren.



Herrenhüte

in Filz, Stroh u. Seide,
 neueste Formen, billigste, feste Preise.

Rudolph Sachs & Co.

Grosses Lager eleganter Sonnenschirme für Herren.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Geld

auf sichere Wechsel weist nach **A. Bleeser,** gr. Berlin 16b.

Hühneraugenpflaster von **Cassian Lentner** in Schwaz in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichdornen, Warzen** u. c. Stück 15 S., pr. Dhd. 12 Gr., zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Neue saure Gurken. Boltze.

Sauerkirschen

ohne Stiele fauft jedes Quantum zum höchsten Preis **Otto Thieme.**

Sauerkirschen

ohne Stiele kaufen in jedem Quantum **Fordemann & Co.,** Spiritfabrik, große Ulrichsstr. 17, Dachriggassen-Gde.

Zu An- u. Verkaufen von Werthpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transactionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. Conditionen billigst, gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.

Berlin, W Behrenstrasse 24.
J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

Steinkohlen u. Coaks, u. zwar: engl. u. westph. Schmiede-u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil-u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Choccoladenst.) offerirt billigst **Gustav Mann junior,** Magdeh.-Leipz. Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Der glücklichen Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben erfreuten sich sehr

G. W. Senff und Frau, **Marie geb. Goldmann.**

Bremen, Juli 1874.

Todes-Anzeige.

Heute, am 24. Juli 1874, früh 4 1/2 Uhr, ist unsere gute, treue Mutter, die verwitwete Frau Oberamtmann **Thranhart, Ehefrau geb. Frenzel,** nach achtägigen Leiden sanft entschlafen. — Diese Anzeige statt besonderer Meldung. Raumburg a/S., Muscau, Seringen, Halberstadt.
 Die trauernden Kinder.

Am 22. d. Mts. entschlief sanft zu einem besseren Dasein

der **Königliche Rechtsanwält**

und **Notar**

Herr Justizrath Gesse hieselbst.

Langjährige treue Erfüllung seiner Berufspflichten, sowie die biedere und wohlwollende Gesinnung, welche den Dahingeshiedenen im kollegialischen, wie im weiteren geselligen Verkehr in hohem Maße auszeichnete, sichern ihm ein ehrenvolles Andenken in unseren Herzen.

Sangerhausen, 23. Juli 1874.

Die **Nichter, der Staatsanwält** und die **Rechtsanwält** des Kreisgerichts.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 24. Juli. Delegirte der vereinigten drei Linken be-
rathen über deren Gesamtaustritt, für den Fall, daß die National-
versammlung den Auflösungsantrag in nächster Woche verwerfen sollte.
Durch den eventuellen Austritt von dreihundert Kammermitgliedern
würden dieselben Folgen wie durch die Auflösung herbeigeführt.

Erlebnisse des Pfarrers Sigmund Panthaler.

Der in den letzten Tagen vielbesprochene Geistliche richtet nachste-
henden Brief an das klerikale „Vaterland“:

„Edeliche Redaction! Ihrem durch ein Telegramm vom 20. Juli ange-
langten verehrten Wunsch entsprechend, theile ich Ihnen meine Erlebnisse vom
13. bis 17. Juli wahrheitsgetreu mit wie folgt: Ich pflege schon seit 1864 mit
meinem Berufsorte Walschsee aus alljährlich im Sommer eine Vergnügungsreise
von zehn, höchstens zwölf Tagen zu machen. Meistens war, sowie auch heuer,
Balen das Ziel dieser Reisen, vorzüglich aus dem Grunde, um das eingezeichnete
Geld in Reichsprägung, dessen man sich an der Grenze nicht erwehren kann, auf
solche Weise wieder loszuwerden. Meine Keltenreise war diesmal München, Ingol-
stadt, Würzburg, Kissingen, Bamberg, Erlangen, Regensburg und wenn noch mög-
lich, über Passau nach München zurück. Nach Kissingen wäre ich gekommen, wenn
auch Bismarck nicht dort gewesen wäre. So aber wollte ich doch diesen bedeutenden
Mann auch sehen, weil ich Gelegenheit hatte. Ich sah mich daher am 13.
d. um halb 2 Uhr Nachmittags gleich mehreren Anderen bei dem Hause ein, das
Bismarck in Kissingen bewohnt und welches sich außerhalb des Kurparks zwischen
der fränkischen Saale in unbedeutender Entfernung befindet. Die Front dieses
Hauses ist gegen Osten, an der Nordseite befindet sich ein nicht sehr geräumiger,
von einer Mauer begrenzter Hof, wo der Wagen des Fürsten seine Ausfahrt macht.
Da ich vermuthete, daß Bismarck eine Spazierfahrt vom Hofe aus in linker Rich-
tung dem Laufe der Saale entgegen unternehmen werde, stellte ich mich in
Reihe (Hofe aus) zur rechten Hand der Ausfahrt, um die hohe Verdicklichkeit siche-
ren zu können. Es war ein Versehen von mir, daß ich mich nicht besser um die
Richtung der Fahrt erkundigte, und ich mußte es theuer büßen. Denn ankant auf
die linke Seite auszubiegen, kam der Wagen auf mich zu, ich sprang gleich zur
Seite, und der Kutscher mochte durch Missgung der Geschwindigkeit etwa 20
Secunden verloren haben. Ward darauf, nachdem ich mich auf die andere Seite
gestellt hatte, frachte der Schwab in Entfernung von 4-5 Klaftern von mir, und
mein Auge nach der Richtung hinwendend, erblckte ich die schwächliche Figur des
Verbrechters, den ich früher nicht gesehen, weil weniger gesprochen hatte, und der
alsbald von Mehreeren umringt und fortgerissen wurde.

Es ist daher eine grobe, unerschämte Verleumdung, wenn gesagt wird, daß ich
mit dem Fürsten gesprochen, ja sogar denselben mit aufgehobenem Arme ein Signal
gegeben hätte. Nachdem ich noch arglos gewartet, bis ich Bismarck, an der Hand
verwundet, in sein Haus zurückgezogen hatte, begab ich mich der Brücke zu, um
durch den Kurgarten zum Bahnhof zu gelangen, weil ich um 2 Uhr abfahren wollte,
um frühzeitig noch in Erlangen einzutreffen. Auf dem Wege dahin kamen mehrere
Personen herwärts. Unter diesen krügte mich ein Individuum mit grimmigem
Blicke und sagte mit lauter Stimme: „Das hat wieder so eine katholische Brut
ausgeseht.“ Unwillig überdies erwiderte ich: „Was kann ich dafür?“ Hierauf
packte er mich am Genick und würde mich mißhandelt haben, wenn nicht ein
anderer Herr sich meiner angenommen und den Angeiferer hinweggeführt
hätte ungefähr mit den Worten: „Wo kommen wir noch hin, wenn es so zu-
gehen darf?“

Ich fuhr um 2 Uhr ab und wurde bei meiner Ankunft in Schweinfurt in
Verhaft genommen. Um nicht zu weitläufig zu werden, melde ich dies, daß ich
bei dem ersten Verhöre noch nicht ins Klare kam, worin denn eigentlich der Ver-
dacht einer Vethelligung an dem Attentate seinen Grund habe, und erst bei dem
zweiten mir bedeutete wurde, daß eine Verabredung der Fahrt des Fürsten und
meine schleunige Abreise hieran die Haupturkunden seien.

Am 16. d. Abends wurde ich von Kissingen nach Schweinfurt zurückgebracht
und mir am folgenden Tage Morgens gegen 9 Uhr meine Freiprechung angekün-
digt. Ich langte am 17. d. Abends nach 7 Uhr, in meiner Reisebegleitung
Walschsee wieder an, wo ich unter Witterkall von den Gemeindevorständen emp-
fangen und zu meiner Kirche begleitet wurde, wo ich der Vorlesung, welche allein
weil, wozu solche Vorlesungen frommen, für den so stücklichen, schnellen Verlauf mei-
ner unerschulderten Gefangenschaft meinen Dank darbrachte. Abends brannten
Feuer in der Ebene und auf Bergen.

Ich kann mich übrigens weder über die königlich bayerischen Justizbeamten
(obwohl sie mich beargwöhnenderweise anfänglich mit Mißtrauen betrachteten), noch
über das Personalperson in den beiden Gefängnissen beklagen, aber in einem Alter
von 63 Jahren ist ein solches Erlebnis, besonders bei Anlage zu Kopfcongestionen,
doppelt schmerzlich, obwohl ein von jeder Schuld freies Bewußtsein noch der beste
Balsam für solche Wunden ist.

Walschsee, 21. Juli 1874. Sigmund Panthaler.

Der maßvolle Ton dieses Schreibens sticht wohlthuend von dem
sinnlosen Geschrei über Kirchenverfolgung und Cabinetjustiz ab, wel-
ches die clericalen Blätter nach der Verhaftung Panthalers erhoben.
Der greise Geistliche läßt durchschimmern, daß er durch ein unvorsich-
tiges Benehmen momentanen Verdacht auf sich lenkte, und es fällt
ihm nicht ein, gegen das gesetzmäßige Walten der Justiz in bittere
Klagen auszubringen. Ebenso wenig spricht sich in dieser ruhigen Er-
zählung auch nur der leiseste Wunsch nach einer diplomatischen Kriegs-
erklärung aus, die einige allzu patriotische Federn wegen des Walschseer
Pfarrers sofort von Oesterreich an Deutschland gerichtet wissen wollten.
So zeigt denn der Hauptbetheiligte in dieser Affaire weit mehr Rechts-
sinn und weltliche Einsicht, als alle seine kirchlich- und regierungsfreund-
lichen Anwälte zusammengenommen. (N. fr. Pr.)

Aus der Provinz Sachsen.

> Gräfenhainchen, d. 23. Juli. Gestern in der Mittags-
stunde entstand in dem Dppiner und Parnowitzer Forst ein bedeutender
Waldbrand. Wie uns mitgetheilt wird, sollen er. 100 Morgen Wald
abgebrannt sein. Heute Mittag brach in dem benachbarten Dorfe
Zichornewitz bei dem Handelsmann Kelsch ebenfalls ein Brand aus.
In kurzer Zeit standen 6 Bauergüter in Flammen und war an Rettung
der brennenden Gehöfte nicht zu denken, sondern nur durch die uner-
müdbliche Thätigkeit der 23 Spritzen war es möglich, das Feuer auf
seinen Heerd zu beschränken. Wiewohl sämtliche Abgebrannten nicht
unbemittelte Gutsbesitzer sind und Alle versichert haben, so ist doch für
die Abgebrannten der Verlust groß, da denselben das Futter für das

Bieh fehlt, denn sämtliche Futter- und Getreidevorräthe sind ein
Raub der Flammen geworden.

Halle, den 25. Juli.

Der Stadtgerichts-Rath Weitz zu Breslau, Verfasser eines sehr
geschätzten großen Werkes „Bergwörterbuch“ ist nach der „Schles. Zig.“
zum Ober-Bergrath und Justitiarius bei dem Oberbergamt in Halle
a. d. S. ernannt worden.

Montag den 27. Juli c.

**Keine Sitzung der Stadtverordneten,
dagegen findet eine solche am**

Dienstag den 28. Juli c. Nachmittags 4 Uhr statt.
Öffentliche Sitzung.

- 1) Jahresrechnung der Eichungs-Amts-Kasse pro 1872.
- 2) Ab-
tretung eines Terrainabschnitts.
- 3) Ueberweisung eines freien Platzes
zum zeitweisen Aufstellen von Waagen.
- 4) Bericht der Finanzcommis-
sion über die Vorlage; die Abänderung des bisherigen Statuts der
städtischen Sparkasse betr.
- 5) Eingabe betreffend die Schließung der
Delitzscher Straße nebst Aufhebung des Magistrats über dieselbe.
- 6) An-
trag auf Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten des Ruffestes.

Geschlossene Sitzung.

- 7) Lohnerböhung des Hospitals-Hausnachts.
- 8) Definitive An-
stellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
von Nadecke.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 25. Juli 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Weizen 1000 Kilo unverändert, seine Qualität gesucht, 87-92 \mathcal{R} .
bez. Mehl bei Wassermangel angenehmer, auch bei Roggenmehl.
Roggen 1000 Kilo hiesiger alter 73-75 \mathcal{R} . bez., neuer 77 \mathcal{R} . bez.
Gerste 1000 Kilo ohne Verkehr.
Gerstenmalz 50 Kilo Inhaber halten auf 6 \mathcal{R} .
Hafer 1000 Kilo feingelb fest, 80 \mathcal{R} . bez. (48 \mathcal{R} . p. 100 \mathcal{U} B.),
russischer bei stärkerem Angebot 70-72 \mathcal{R} . zu notiren.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Verkehr.
Kümmel Preise entsprechend billiger, in großen Posten angeboten,
10 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . nach Qualität bez.
Wau 1 $\frac{1}{2}$ -2 \mathcal{R} . bez.
Wicken 1000 Kilo ohne Verkehr.
Mais 1000 Kilo Futter: unverändert 66-67 \mathcal{R} . bez.
Kleeasaten 50 Kilo ohne Handel.
Delsaaten 1000 Kilo Raps wurde anfänglich bei schwächeren Offer-
ten etwas mehr gefragt und zu 86-87 \mathcal{R} . (78-79 \mathcal{R} . p. 152
 \mathcal{U} Bto.) begeben, schloß aber eine Kleinigkeit billiger, 85-85 $\frac{1}{2}$
 \mathcal{R} . bez. (76-77 \mathcal{R} . p. 152 \mathcal{U} Bto.).
Stärke 50 Kilo ohne Aenderung, nach Qualität 10 $\frac{1}{4}$ -10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco unverändert, Kartoffel 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
bez., Rüben- 24 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
Rübsöl 50 Kilo flau, 9 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . gefordert, 9 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . gesucht.
Prima Solaröl 50 Kilo loco für Bedarf 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . incl. bez.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo ohne Notiz.
Kohlsäcker 50 Kilo Mangels Angebot ohne Umsatz, Brode fest, ge-
mahlene, zumal feine, eher in steigender Richtung.
Rübensyrup 50 Kilo 4 $\frac{1}{2}$ -5 \mathcal{R} . ohne Notiz.
Rübenmelasse 50 Kilo 52 \mathcal{R} . bez.
Pflaumen 50 Kilo } ohne Verkehr.
Kirschen 50 Kilo }
Delfuchen 50 Kilo loco hiesige fest, 2 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . bez.
Futtermehl 50 Kilo 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2 $\frac{3}{4}$ -3 \mathcal{R} . bez., Weizen: 2 $\frac{1}{6}$ -2 $\frac{1}{2}$
 \mathcal{R} . bez.
Heu 50 Kilo 1 $\frac{1}{2}$ -2 \mathcal{R} . bez.
Langstroh 50 Kilo 15 \mathcal{R} . bez.

Verzeichniß

der in Halle am 25. Juli 1874 gezahlten
Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	1/2	3/4	1	pro Ctr.	1/2	3/4	1
Weizen	4	14	6		Hohnen	—	2	—
Roggen	—	—	—		Eisen	—	—	—
Gerste	—	—	—		Erbsen	—	—	1 10
Hafer	3	20	6		Butter	—	—	13 3
Heu	1	23	6		Rindfleisch; aus d. Keule	—	—	7
Stroh	—	15	—		(gemiddliches)	—	—	6 6
Kartoffeln	2	10	—		Kalbsteisch	—	—	5 6
Eier	pr. Schock	1	—		Hammelfleisch	—	—	6 6
					Schweinefleisch	—	—	6

Die Polizei-Verwaltung.

- Zuckerberichte.**
— London, d. 22. Juli. Zucker heute stiller, doch Preise unverändert.
Raffinade ebenfalls still.
— Liverpool, d. 21. Juli. Nachfrage für Zucker stetig.
— Lode, d. 21. Juli. In Raffinade ziemlich gutes Geschäft bei unver-
änderten Preisen.
— New-York, d. 23. Juli. Havanna-Zucker Nr. 12. 7 $\frac{1}{4}$. Wechsel auf
London in Gold 87 $\frac{1}{2}$. Goldagio 9 $\frac{1}{2}$.

Bekanntmachungen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Bekanntmachung.
Zu dem am 5. August or. in Berlin stattfindenden Jahrmärkte werden Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. August or. auf allen diesseitigen Stationen Billets II. und III. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. 7. August or. berechnen.
Von der Benutzung ausgeschlossen sind:

die Schnellzüge 4 Uhr 30 Min. früh, 4 Uhr 15 Min. früh, 9 Uhr 10 Min. Vormittags, 5 Uhr 50 Min. und 5 Uhr 45 Min. Nachmittags von Halle resp. Leipzig,

sowie

die Courierzüge 8 Uhr 30 Min. früh und 7 Uhr 30 Min. Abends von Berlin.

Freigepäd wird nicht gewährt.

Berlin, den 25. Juli 1874.

Die Direction.

Das Assecuranz- und Lotterie-Comptoir

von **Eugen Causse,**

Halle a/S., Leipziger Straße Nr. 44,

empfehlend sich zur kostenfreien Vermittlung von Versicherungen jeder Art, sowie zum An- und Verkauf von Lotterie-Effekten (Staats-Prämien-Anleihen) gegen baare und ratenweise Abzahlung.

Bauhölzer,

beschlagen, geschnitten und rund, eiserne und sichte Bohlen und Bretter, von allen Dimensionen, Pflockhölzer, Stollen, Latten u. dergl. empfiehlt in ganzen Ladungen und im Einzelnen billigt

R. Wolff & Co., Holzhandlung,
Magdeburger Strasse 46.

Bade-Costumes

für Damen, zum Gebrauch im

Seebade,

empfehlend in großer Auswahl

H. Zander,

Leipzig, Petersstraße Nr. 7.

Zur meistbietenden Verpachtung von 61 Morgen Acker in Köglitz er Flur entweder im Ganzen oder in einzelnen Plänen habe ich im Auftrage des Zimmermeisters Schatz einen Termin auf den

9 August Nachm. 3 Uhr im Gasthause zu Köglitz angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen schon vorher in meiner Expedition eingesehen werden können.

Der Justiz-Rath
Serrfurth.

Ritterguts-Verkauf.

Ueber 2000 Morgen guten Boden, Biegelei und Brennerei, circa 40.000 Holzbestand, schöne Ernte, gute massive Gebäude. Kaufpreis 155.000 Thaler, 30-50.000 Thlr. Anzahlung. Auch wird ein kleineres Gut oder Haus mit in Zahlung genommen. Hypotheken auf lange Jahre fest. Gesl. Adressen unter Chiffre J. C. 176 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Commis-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich pr. 1. Sept. a. cr. einen tüchtigen jungen Mann, der namentlich flotter Verkäufer sein muß und möglichst seine Lehrzeit erst kürzlich beendet hat.

Otto Bodenburg
in Eisleben.

Ein junger Mann, vertraut mit jeglicher Arbeit des Unter- und Oberbaues, jetzt beim Eisenbahnbauteillon, sucht zum Herbst Stellung als Schachtmstr. Gesl. Df. sub Hc. 13349 an die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Berlin SW, Leipzigerstraße 46** erbeten.

Sämmtliche Theile einer Dampfschneidemühle,

als: Dampfmaschine von 15 Pferdekraft, Dampfkegel mit vollständiger Armatur, 2 Sägegatter und 4 Kreisfägen, Transmiffionen u. Rohrleitungen sind sofort zu verkaufen. Sämmtliche Gegenstände sind in brauchbarem, betriebsfähigem Zustande und werden nur abgegeben, weil das betreffende Grundstück zu einer Brennerei eingerichtet werden soll. Weitere Auskunft ertheilt

A. Kahlenberg
in Nordhausen.

2 Hammel am 17-19. Juli abhanden gekommen. Gegen Belohnung einzuliefern beim Gastwirth Schulze in Stumsdorf.

Sebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Haustelegraphen,

electriche, pneumatische,

für Wohnungen, Fabriken, Geschäftsräume etc.

empfiehlt unter **Garantie** (Voranschläge gratis)

Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
Schmeerstr. 29.

Musikalisches.

Am vergangenen Mittwoch hatten wir Gelegenheit, bei einem Abend-Concerte im schön beleuchteten Garten des Café David an den Leistungen der **Weißenfelder Stadt-Capelle** unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Buchheister** uns zu erfreuen. Sämmtliche Pièces des reichhaltigen Programmes wurden mit tadelloser Präcision und feinsten Nuancirung vorgetragen, so daß wir unwillkürlich an die schönen Concerte eines Rosenkranz, Golbe ic. erinnert wurden.

So eben vernehmen wir, daß Herr Restaurateur **Deholdt** den strebsamen Herrn Director **Buchheister** mit seiner gut geschulten Capelle veranlaßt hat, binnen Kurzem im Café David wieder zu concertiren.

Wir empfehlen einem künftigen Publikum diesen genussreichen Abend auf das Angelegentlichste.

Halle, den 25. Juli 1874.

Viele Musikfreunde.

Zwanzig tüchtige Kesselschmiede,

aber nur solche, finden bei hohem Lohn und gutem Accord noch dauernde Beschäftigung in der **Dampfkegel-Fabrik von Chr. Meyer.**

In meinem Hause **Mühlweg Nr. 31**, gegenüber dem Berliner Weißbier-Salon, sind 2 herrschafll. Wohnungen mit großem Salon, Badestube ic. zu solidem Preise zu vermieten. Näheres in meiner Wohnung **Mühlweg 10** zu Halle. **Wilh. Köhler, Maurerstr.**

Recht bayr. **Herbstrübensamen** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Viehsalz u. Viehsalz-Lecksteine bei **Ernst Voigt.**

Walzblei in allen Dimensionen, ebenso **Bleiröhren** von 1/4" l. W. bis 2" l. W. empfiehlt **Ernst Voigt.**

Liebig's Fleisch-Extract in 1/8, 1/4 u. 1/2 l. Büchsen. **Condensirte Milch** in Büchsen à 10 Gr. empfiehlt **Ernst Voigt.**

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft **Richard Fuss,**
Halle, großer Schlamm 3.

Ich suche auf sofort einen gewandten mit guten Attesten versehenen jungen **Kellner** bei gutem Gehalt, sowie auch einen kräftigen **Kellnerburschen.**
Bahnhofrestauration Leinefelde.

Commis-Gesuch.

Für mein Material- und Holzgeschäft suche ich pr. 1. oder 15. August or. einen gewandten **Commis.**
A. Schiller in Heißen bei Zeitz.

Eine flotte **Brauerei**, 1 Stunde von **Naumburg**, ist veränderungs halber sofort zu verpachten, event. zu verkaufen. Anzahlung 2000 Th., das Uebrige kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **Otto Ziegler,**
Stein-Brunnengasse 799,
Naumburg, d. 21. Juli 1874.

Ich verreise heute auf 3 Wochen. Die Herren **DDR. Moccus, Risel und Taunfert** werden die Güte haben, mich zu vertreten.

Halle, den 25. Juli 1874.

Dr. Hüllmann.

Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Santauschläge**, Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Etücl 5 Gr. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Ein älteres Mädchen von anständigem Herkommen wird in einem größeren Haushalte zur Aufsicht im Häuslichen, zur Ueberwachung der Wäsche und der feinen Plätterei gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre P. S. nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung entgegen.

Bad Wittekind.

Sonntag den 26. Juli

Nachmittag

Grosses Concert

von **Halle'schen Stadtorchester.**

Anfang 3/4 Uhr. **W. Halle.**

Thiemescher Gesangsverein.

Montag 27/7. keine Probe, Sonntag 2/8. Spaziergang. Näheres durch Circular.

Es kommt.

Bin von da fort, habe mit Dir Etwas nöthig zu sprechen.

H.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Anzeige — nur auf diesem Wege, — daß unsere gute Schwiegermutter und Tante, die verwitwete Frau Apotheker **Auguste Häppler** geborne **Nitter** in Folge einer Lungenlähmung heute Nachmittag 2 Uhr in ihrem 66sten Lebensjahre sanft verschieden ist.

Dessau, den 23. Juli 1874.
Emma Häppler geb. Wüsthof,
Auguste Lange geb. Baldenius.

Zweite Beilage.

Rinaldo von Joh. Brahms.

Wenn es den Anschein hat, als ob das „Johannes-Evangelium“ Rob. Schumann's in seinem Schwanengesange und musikalischen Vermächtniß „Neue Bahnen“ nicht in vollem Umfange in Erfüllung gegangen sei, so trägt die Hauptschuld der Umfand, daß die Werke Brahms' noch nicht in der Weise bis vor einiger Zeit gewürdigt sind, als sie es verdienen — bis vor einiger Zeit, weil gerade in neuester Zeit man ihnen eine gerechtere Beurtheilung zu Theil werden läßt. Vor allen ist es das „Deutsche Requiem“, welches glänzende Erfolge aufzuweisen hat. Zu jenen unverdienter Weise vernachlässigten Werken gehört in erster Linie „Rinaldo.“ („Rinaldo“, Cantate von Goethe für Tenor solo, Männerchor und Orchester componirt von Johannes Brahms.)

Wenn ein an Schönheit so reiches und, wie ich wenigstens meine, einer nachhaltigen Totalwirkung sicheres Werk wie „Rinaldo“ nicht zum Gemeingut aller leistungsfähigen Männergesangsvereine, die an dergleichen Compositionen notorisch Mangel leiden, geworden ist, so liegt ein Hauptgrund dafür wohl mit darin, daß für die Tenorpartie des Rinaldo ein geeigneter Sänger nicht überall zu finden ist. Es mag auch sein, daß die laue Aufnahme, welche die erste Aufführung des „Rinaldo“ in Wien gefunden hat, ihm, wie das oft geschieht, einigermaßen die Carrière verdorben hat. Wer mit mir zu den schwachen Naturen gehört, die ein ganzes langes Werk um einer einzigen treffenden Stelle lieben können, wird die Kühle, mit der feinerseit von dort her über den „Rinaldo“ berichtet wurde, nicht begreifen können, sobald er das Zauberland, welches diese Partitur verbirgt, kennen gelernt hat. Welch herrlicher Eingang zum Werke: wie eigenthümlich, wie weit reicher, als die dünnen Worte des Textes vermuthen lassen, entwickelt sich sogleich die Scene. Wer kann dem girrenden Locken dieser Zauberkräfte, dem glühenden Schimmer dieser Violinen widerstehen, der selbst den geschäftigen Genossen des Rinaldo beim Abfahrtsreiben die Sinne umzieht, daß sie schließlich ihr „Hier bewahrt sich der Starke“ in einem Ton rufen, aus dem man deutlich merkt, daß es ihnen nicht mehr geheuer ist. Doch davon später! Die Sage von Rinaldo und Armide ist bekanntlich von verschiedenen älteren Componisten als Opernstoff benutzt worden. Goethe hat aus ihr den Moment geschildert, wo Heresegenossen des Rinaldo, den Zauber brechend, welcher diesen an das dämonische Weib fesselt, den Helden von der Insel abholen. Rinaldo ist — sehen wir von der ominösen einen Stelle ab — ein Musterstück für eine dramatische Cantate. Wenn man dies nicht schon wüßte, aus ihr dürfte man dem über menschliches Maß begnadeten Goethe auch noch das feinste Gefühl für die Lebensbedingungen und das Wesen der musikalischen Kunst vindiciren. Maßvoll zum Bewundern, überläßt er es vollständig der musikalischen Darstellung, die Scene zu beschreiben: die Handlung zu schildern, den neuen Act zu begründen und plastisch zu machen — die Worte Rinaldo's und der Gefährten enthalten für den dramatischen Vorgang, für die zum Verständnis des Hergangs wichtigsten Scenen, wie die Aufstellung des diamantenen Schildes und die Zerflörung, nur bescheidene Andeutungen; von Seiten Rinaldo's Klagen und Sinnen, von den Gefährten Aeußerungen, die die bereits ins Leben getretene Handlung unmittelbar entlockt, bilden die karge Skizze, nach der Brahms ein Drama ausführen mußte, welches Jeder von Anfang bis zu Ende verstehen kann. Es ist ein kurzer Prolog, den Brahms der eigentlichen Dichtung vorausgeschickt hat, aber er hat eine gewaltige Kraft, an Ort und Stelle zu bannen. Ein festes Klagen und Locken in den Blasinstrumenten, ein Gesang, der ebenso kurz abbricht, als er weit ausgriff, ein magisch vibrierender Klang der Violinen dazu — und wir sind auf der Zauberinsel. Gespensig schnell hüpft der Anfang vorüber, auf eine kurze halbe Pause ist Alles verstummt, dann kommt von Ges aus der nämlliche Zug noch einmal an uns vorbei, und diesmal mit dem Ende in H moll, dem stehenden Fu: es, wie Brahms ja durch rasche Transpositionen sehr zu wirken pflegt, ein Dur: Sächgen folgt, eine jener Ueberleitungen, in der die Musik, auf Wort und Rede verzichtend, den gewaltigen Druck der Seele durch kurze Interjectionen, durch Zeichen und Geberden äußert. Bald, mit einem gewaltigen Schläge auf Ges, mit Trompetenstoß und Paukenwirbel steht Das da, was bedrohlich grollte und wühlte. Die Oboe erhebt im allgemeinen Erscharen ihre sanfte, träumerische Klage, Rinaldo's Weise klingt aus ihr, wiederholt braust es darein hinein, die anderen Holzbläser gesellen sich zu ihr, und mit ihnen klingt diese stimmungsvolle Ouverture aus wie im leisen Sehnen nach verlorenem Glücke. Wieder H.B. Und die Heresegenossen sehen da zur Abreise rüstend. Emsig und geschäftig geleitet sie der Gesang der Violinen. Dieselben Töne, die uns vorher ein Eodruf zauberischer Mächte dünkten, sie fördern rüstigen Gesellen auch die Arbeit gern. Es ist dieser Eingangsgesang ein herrlicher Gesang, aus dem uns männliche Kraft und Gesundheit wie ein Hauch des Meeres erfrischt. Nach dem ersten Absatz beginnt im Streicherchor ein neues Motiv, ein Belag für den spezifisch musikalischen Reichtum des „Rinaldo“, der an Wendungen von ungesuchter Eigenart sich zu einem besondern Studienwerke eignen dürfte. Den herrlichen Aufbau des Chors, wie die Gesellen immer reglamer und stolz bewußt sich zur Meerfahrt bereiten, kann man schwer beschreiben. Da in den imponanten weit ausklingenden Schlüsse fährt plötzlich ein ganz fremder Klang. Jeder merkt, daß hier etwas Unerwartetes vorgeht, und siehe da: die wohlbekannte Zauberhand greift herein,

es ist dasselbe Getöse, das uns in der Einleitung phantastisch umspannt; auch die Gesellen sind nicht ungestraft auf der Insel.

Zu dem Strande, zu dem Boote!
Ist Euch schon der Wind nicht gänzlich,
Zu den Rudern greifst brünstig!
Hier bewahre sich der Starke!
So das Meer durchlaufen wir.

Es ist auf einmal vorbei mit dem munteren, muthigen Tone, und was sie vorher im kräftig freudigem Bollgesange einander stolz und mannhafte zuriefen: „Hier bewahre sich der Starke“, das klingt jetzt beinahe wie: „Gott sei der Seele gnädig“.

In diesem Augenblicke tritt Rinaldo auf. Der Moment, in welchem die harten Kriegesmänner der süßen Luft und dem reizenden Blendwerk zauberischer Gewalten erliegen wollen, macht uns die Thienahme für den irrenden Jüngling an und für sich leicht; wer aber muß Den nicht lieben, der so rührend und einfach zu bitten weiß. Dieser Rinaldo mit dem kindlichen, edlen Herzen hat gewonnen Spiel. Gern folgen wir ihm und lauschen seinen Klagen und seiner schwärmerischen Schilderung der genossenen Freuden. Es sind die Töne der glücklichen Unschuld, die aus der Tiefe eines empfindungsvollen reinen Gemüthes hervorbrechen.

Brahms hat die Goethe'sche Skizze des Titelhelden zu der denkbar sympathischsten Figur einer edlen, von reiner und wahrer Liebe erfüllten Natur ausgeführt, zu einem Jünglingsbilde, das Aller Herzen im Fluge nimmt. Rinaldo schließt mit den Worten: „Mein einzig Glück, hier hab ich es verloren“ in einer Melodie, die den tiefen Seelenschmerz nach unten, in die stumpfe Resignation hinunter, trägt, sein Debut, nicht ohne daß wir zu den nachspielenden Klageaccorden des Orchesters ein leises „Wehe“ flüstern. In diese Nacht völliger Verfunkenheit leuchtet lieblich blinkend der Klang einer Hoboe hinein, die, von Clarinetten und Fagotten mild umspielt, eine liebenswürdige, sehnuchtsvolle Weise beginnt. Mit ihr kommt in Rinaldo wieder Leben, „Stelle her der goldenen Tage Paradiese noch einmal“ singt er ihren Tönen nach, und sie erschließt seiner Erinnerung von neuem die Pforten der verschwundenen glücklichen Zeit. Der Reihe nach, auf leisen Soblen, nebelhaft ziehend in einem ausgeführteren Allegretto visionäre Bilder vorüber. Reizend ist die fobolische Coquetterie, mit der die zierlichen Holzbläser sich kleine und größere Stüchken von Rinaldo's anmuthiger Melodie hinwegzupfen, imponant die ungesuchte Malerei dieser Nummer, die der Phantastie des Hörers plastische Klangstücken in genialer Eile unterzuschieben weiß, wie bei der einen Stelle: Rings umgeben Galerien dieses Gartens weite Räume“, wo plötzlich die Violoncelle in festgehaltenen tiefen Doppeltönen ein Bild der Weite und des festen Behagens entrollen, in welches Violinen und Holzbläser in schaufelnder Actelbewegung froh bewegte Schatten hineintauchen. Wie Duft aus Blumen steigen an einer anderen Stelle zart und ruhig die Clarinetten, ihnen nach die Flöten in die Höhe, während Rinaldo's Worte: „In den Lüften blühen die Bäume“ im innersten Entzücken nur flüsternd auf einer in Sequenzen wiederholten Actelsfigur wiegen. Unwiderstehliche Anmuth liegt über dieser Arie gebreitet. Mit ihr ein Concert schließen, das würde heißen dem Publikum einen Gefallen thun, denn hier geht Jeder mit einer Melodie nach Hause, die ihm noch lange nachklingend freudiges Gefallen erregt, gerade so wie die begleitenden Instrumente den Gesang Rinaldo's noch lange nicht vergessen können.

Anderer die Heresegenossen Rinaldo's, die mittlerweile wieder zu kübler Befinnung gekommen sind und, zwar leise, aber doch immer rüchftichlos in das Ende des Nachspiels hineintreten, um jetzt, wo alle Reize verschwunden sind, welche Zauber: erschuf, sich in einem Moderato-Chore zur Rettung des Freundes aufzufordern. Den kurzen ersten Aufrufen, den Lauten tiefen Mitgefühl, antwortet das Orchester wie ein zweiter Chor ebenfalls theilnehmender Zuschauer. Rinaldo selbst hört und sieht davon nichts, sondern wiederholt, ganz in Träumerei versunken, die holden Weisen der Arie pp, bis ihn begeisterte Erinnerung von Neuem ergreift. Auf einmal wird in den Violinen Leben, im jähen Lauf stürmen sie nach der Höhe und säubern dem Sänger das Terrain, welcher auf dem frei gewordenen Plan einen Dithyrambus zum Lobe der Armide singt, aus dem die Flammen der Liebe in rother, jugendheißer Gluth herauslodern. Diese Nummer ist für den Solotenor wohl der lohnendste Theil seiner Partie, trägt sich mit ihrem begeisterten Drange von selbst vor, bringt zu dem Haupttheil in C einen lieblichen, milden Gegenatz voll ruhig tänzelnden Spieles. Das Orchester nimmt durch den ganzen Satz den zärtlichsten und innigsten Antheil an den Stimmungen des Sängers, bringt ihm in düstigen Tönen das besungene Wunderland mit seinen Kränzen, seinen balsamischen Lüften leibhaftig vor die Sinne, befeuert, steigert seinen Jubel indem es in ihn einstimmt. Von padendster Gewalt ist das Nachspiel: aus einfach großartigen Harmonien, E.G.C, dröhnt immer nachdrücklicher und trotziger Triumph und Stolz einer Liebe, die die Welt ringsum vergessen hat. Hier wird es aber den Gefährten des Rinaldo doch zu arg. Den tollen Instrumenten hat die schneidige Anrede unverkennbar imponirt, denn im Nu tangen sie an zu pausiren und zu stocken, um dann ohne viel Umstände mit ins Lager der Angreifer überzugiehen. Die Gefährten halten fest, was sie gewonnen, und beginnen unmittelbar nach der oben hingeschriebenen Interpellation einen fugierten Chor, der im hochfeierlichen, mannhafsten Ton zu dem eigentlichen Wendepunkt der Handlung, dem Moment, wo der demantene Schild vorgezeigt wird, hinführt. Ergreifend eigenthümlich ist gegen den Schluß dieses Chores der lange melodische Zug, mit welchem alle Stimmen auf dem Worte Träumen verweilen.

Dem Prof. Dr. Wolters hier selbst ist von Sr. Maj. dem König der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Bereins- und Versammlungswesen.

Der deutsche Bäder-Congress, für dessen Zukunftsbeschluss namentlich die Berliner Bäder-Vereinigung lebhaft interessiert, ist jetzt definitiv für die letzten Tage des Monats September oder Anfangs October und als Ort der Zusammenkunft Berlin in Aussicht genommen worden.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 24. bis 25. Juli. Stadt Zürich. Hr. Leut. Joh. v. Braun a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Gablenz a. Cottbus. Hr. Commisarienrath Heinrich a. Havelberg. Die Hrn. Rent. Köpinger a. Wittenberg, Thümler a. Dresden. Hr. Dr. langelcher Nibel a. Breslau. Hr. Landwirthschaftl. Lehrling a. Kargau. Hr. Director Hallberg m. Gem. a. Kagenberg. Hr. Forstdirector Borchmann a. Cöslitz. Hr. Musik-Director Wöhler a. Altenhausen. Die Hrn. Kauf. Stein a. Berlin, Schreiber a. Ebn, Böcher a. Pörschheim, Bährnd a. Reimnitz a. Chemnitz, Mosdorf u. Diege a. Leipzig, Freitag a. Magdeburg, Nade a. Halberstadt, Mannke a. Moskau, Gerst a. Bonn, Richter a. Erfurt, Bode a. Asch, Sonntag a. Querfurt, Faust a. Merseburg, Krennberg a. Adersleben, Köhling a. Döbberitz, Reiffisch a. Dessau. Stadt Hamburg. Hr. Dr. Hef a. Dresden. Hr. Superintendant Nest a. Wustau. Hr. Privat. Schäfer a. Halberstadt. Hr. Rechtsanwalt Döring a. Adersleben. Hr. Fabrikbes. van der Eys m. Gem. a. Dessl. Hr. kgl. Musik-Director Nebling a. Magdeburg. Frau Prof. Schölin m. Gem. a. Meise. Hr. Rent. Evener a. Lützen. Hr. Commissionsrath Kabat m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Stud. v. Kletter a. Dresden, Vogt a. Weimar. Frau Baronin v. Wundbrock u. Frä. Horn a. Klein-Zschirnau. Die Hrn. Kauf. Mayer a. Mühlheim, Burchard a. Ludwigsburg, Haupner a. Leipzig, Grötschel a. Neuhütte, Bessier u. Reins a. Berlin, Kopius a. Mainz, Steen a. Martfeld, Israel u. Weichelm a. Hamburg, Keller a. Kenigs. Goldener Ring. Die Hrn. Musikdirector Fischer m. Gem. a. Sittau, Epilinger a. Kreuznach. Hr. Dr. Schwarze m. Gem. a. Mansfelden. Die Hrn. Stud. Köhler, Hübner, Köhler, Kahl, Kerschmar u. Lange a. Leipzig. Hr. Prof. Whitney a. Schwärzberg. Hr. Geh. Rath Evener a. Leipzig. Hr. Fabrik. Kaminski a. Dresden. Hr. Justizrath Ehling m. Gem. a. Freiburg. Hr. Gutbes. v. Rettow a. Laburg. Hr. Rechnungsrath Schulz a. Döbberitz. Die Hrn. Kauf. Waldenau a. Brotterode, Eichel a. Brühl, Protschke a. Breslau, Demel a. Halberstadt. Soldner Löwe. Hr. Cand. phil. Petry a. Charlottenburg. Hr. Lehrer Fleiter a. Blantenburg. Hr. Fabrik. Holzschuber a. Schleiz. Hr. Kreisrath Höpfer a. Küstern. Hr. Pastor Grundmann a. Potsdam. Hr. Mühlbes. Segler a. Meise. Die Hrn. Kauf. Windelmann a. Altenburg, Heindl a. Leipzig, Werner a. Berlin, Spohholz a. Plauen, Bindemann a. Aachen, Knödel a. Gera, Lange a. Braunschweig, Lindecke a. Dresden. Goldene Kugel. Die Hrn. Rechtsanwältin Kager a. Cöslitz, Wiend m. Löchter a. Hünneberg. Hr. v. Wallau m. Gem. a. Eckersförde. Hr. Banquier Kuger m. Cohn a. Wien. Hr. Defon. Walter a. Kottbus. Hr. Prem. Leut. v. Buch a. Berlin. Hr. Musikdirector Böttcher m. Frau a. Lauban. Hr. Senator Hüsing m. Frau a. Chemnitz. Hr. Pastor Deuffel a. Mühlthor. Hr. Seminarlehrer Wölfer m. Gem. a. Jörbig. Hr. Inspector Gottardt a. Leipzig. Hr. Barrer Petri a. Weiskitz. Hr. Dirigent Wischer a. Glogau. Hr. Reallehrer Winich a. Hamburg. Die Hrn. Banquier Heinrich u. Organist Papier a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Weisberg a. Hannover, Reizenstein a. Mühlhausen, Israels a. Weener, Dittloff m. Gem. a. Bura. Goldene Note. Hr. D. Köhler juv. a. Lützen. Hr. Siegelbes. Trämpler a. Alsteden a. S. Hr. Symphonie-Dirig. Franz Frese a. Helmstedt. Frau Korn a. Saalfeld. Hr. Schriftf. Köhbe a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Jung a. Fürstentum, Knabe a. Wina, Langenberg a. Sörlitz. Russischer Hof. Hr. Graf v. Affenberg-Helbrock m. Diener a. Straßburg. Hr. Gutbes. v. Lafow m. Gem. a. Warschau. Die Hrn. Oberst a. D. v. Schmeling, Oberst v. Matzig m. Gem., Oberlehrer Hüns m. Cohn u. Frau Geheimrathin Grund m. Jungfer a. Berlin. Hr. Mühlbes. Gerst a. Alstedt. Hr. Pastor Bethmann u. Gem. a. Döbberitz. Hr. Oberschulrath Frantz m. Frau a. Weiz. Hr. Capitän Hilkmann a. Bremen. Hr. Baummeister Söhlmann a. Capel. Hr. Fabrikbes. Hammer m. Frau a. Chemnitz. Hr. Geh. Rath Lücke m. Diener a. Dresden. Hr. Rent. Freberg a. Schweinfurt. Hr. Ingenieur Etalbeid m. Cohn a. Hamburg. Frau Rent. Wertens a. Breslau. Die Lehrereinen Fr. Hartmann u. Heinemann a. Braunschweig. Hr. Brenner-Techniker Balluschek a. Carolin. Hr. Agent Pohlmann m. Frau a. Crimmitschau. Hr. Beraufseher Fingel a. Alst. Hr. Pastor Wölter m. Frau a. Cönnern. Die Hrn. Kauf. Sander a. Lützen, Herrmann a. Hannover, Köhler u. Richter a. Leipzig, Wolfner a. Berlin, Lütke a. Celle, Kersten a. Hamburg, Abtisch a. Breslau, v. Hesse a. Frankfurt, Wurter a. Dessau. Wrenschischer Hof. Hr. Amtmann Schäfer m. Gem. a. Etendal. Hr. Defon. Reislleben a. Capel. Hr. Stud. med. Keller a. Breslau. Hr. Pastor Müller a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Stuckhart a. Posen. Hr. Barr. Häner a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Lemmel a. Berlin, Kloss a. Königsberg, Niehahn a. Etendal.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung. 25. Juli 1874. Berliner Fonds-Börse. Bergisch-Märkische 90 1/2, Elb-Weiden 129, Rheinische 135 1/2, Oester. Staatsbahn 192 1/2, Lombarden 82 1/2, Oester. Creditactien 139 1/2, Amerik. Anleihe 99 1/2, Preuss. Confuldarleihe 100, - Lenden; - Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) Juli 85 1/2, September/October 78 1/2, Roggen Juli 82 1/2, Juli/Aug. 82 1/2, Sept./Octob. 83 1/2, Octob./Nov. 83 1/2, Gerste loco 58-75, Hafer Juli 65, Spiritus loco 27 1/2 - Hr. Juli 27 1/2 + 6 Hr. Sept./Octob. 24 1/2 + 13 Hr. Ruböl loco 18 1/2, Juli 18 1/2, Sept./Octob. 18 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co. Berlin, den 25. Juli 1874. Bergisch-Märkische St. Act. 90 1/2, Berlin-Anhalt. St. Act. 148 1/2, Breslau Schwaben-Freiba. St. Act. 102, Berlin-Stettiner St. Act. 149 1/2, Elb-Weiden St. Act. 129, Mainz-Ludwigsbafen St. Act. 136 1/2, Obergiesische St. Act. a. A. C. 164 1/2, Rheinische St. Act. 135 1/2, Rechte Ober-Schlesien St. Act. 119, Thüringer Eisenbahn St. Act. a. - 1, Rumänische St. Act. 41 1/2, Märkische-Posen St. Act. 39 1/2, Lombarden 82 1/2, Franzosen 132 1/2, Oester. Credit-Act. 140, Braunschweiger Credit-Act. 66 1/2, Darmf. Bank-Act. 143 1/2, Disconto-Command. Act. 167 1/2, Dortmunder Union-Act. 43 1/2, Louise Tiefbau 67, Hibernia & Schamrock 75, König Wilhelm 55, Laurahütte 132 1/2, Commerzbank 84 1/2, - Lenden; fest.

Schweres, schmerzliches Erwachen! Nichts im ganzen Werke zielt die Genossen des Rinaldo mehr als diese wenigen Takte, die Töne des echten Mitleides, ein Tribut, der sich der fühlenden Freundschaft entringt, unmittelbar noch ehe sie den Dienst der harten Pflicht antreten. Resolut, in einem kurzen, eisenschweren Unifono eilen sie auf ein Deslos, das Jedem den Athem verlesen kann, der der Sache gefolgt ist. Im Trugschlusse, einem Festerstreich, den Brahms immer mit einer unvergleichlichen Virtuosität zu führen weiß, springt es fertig und plötzlich hervor, wie Pallas Athene aus dem Haupte des Zeus und wird von den Violinen und Violoncellen im geheimnisvollen pp fortgehalten. Es intoniren die Trompeten im gleichen Augenblicke ein Motiv. Steinern und unerbittlich wiederholen dasselbe die anderen Instrumente Takt für Takt in graufiger Monotonie, einer Monotonie, die erhaben und erschütternd wie *aiata Saharra* die Ceremonie schauerlich einprägt, bei der Rinaldo in dem emporgelohenen Schilde das jämmerliche Bild seiner selbst erblickt, welches in ihm Heldenscham und Reue wieder erweckt und den Entschluß zur Abreise festet. Kläglich (kaum kann es fassen und glauben) beginnt er mit den Hüssen seine Frage: „Weh, was seh ich, welch ein Bild?“ Lange klingen noch die ernsten, sacralen Töne nach, die Rinaldo sich selber schauen lassen, in dem Arioso (Fis-moll), in welchem der Held mannhalt sich zum Scheiden entschließt, leise noch jähren sie durch den Aufbruchschor, in welchem der Chor das Seligen des Werkes preist und der Freude über die Rückkehr Ausdruck giebt. Es ist dieser Chor ein pyramidal geformtes, höchst wirkungsvolles Musikkstück in welchem das wohlgefestete, schlichte Krieger-Motiv, von Kuppe zu Kuppe springend, immer hellere Strahlen werfend, froh um sich leuchtet, bis es bei der Stelle: „Zur Jugend der Ahnen ermannt sich der Held“ in einen froh frommen, breiten Abschluss einlenkt. Da plötzlich mitten im ff tritt eine allgemeine Ermattung ein, fast erstirbt der freudige Gesang, nur noch ein Hallen einzelner Stimmen macht sich bemerkbar, und aufs Neue beginnt im Orchester von Violinen und Holzbläsern Klagen und Schwanken. Armee ist zurückgekehrt, Rinaldo sieht sie jammern und weinen und ist von Neuem festgebannt. Hier sind wir an der Stelle, die ich für die kritische des Werkes halte. Es ist wahrscheinlich, daß mancher Tonsetzer, bevor er an die Composition des „Rinaldo“ gegangen wäre, die Conception des Dichters vereinfacht hätte. Brahms hat es unternommen, das Gedicht, wie es war, mit seinen doppelten Höhepunkten zu einem einheitlichen musikalischen Kunstwerke, das nur an einer Stelle die Spitze zeigen kann, zu gestalten. Der Chor der Krieger in seinem breiten Behagen erweckt in dem Hörer das volle Gefühl des glücklichen Ende zu sehr, als daß die seine Andeutung des schnellen Absterbens dieses freudigen Abreise-Gesanges auf ein so wichtiges neues Moment, einen so starken Knotenpunkt für die Weiterentwicklung der Handlung, wie das Wiedererscheinen Arminids es ist, genugsam vorbereiten könnte. Auch die oratorische Art, in der Rinaldo von diesem Factum Kunde giebt, so schon der gefühlvolle Gesang an sich ist, würde hier vielleicht einem Recitativ, das kurz und glatt die Wiederkehr im dramatischen Parlando meldete und durch die neue und im Werke ungewohnte Form des Ausdruckes mehr auszeichnete, geeigneter Platz gemacht haben.

Es schließt sich an diese Nummer die Zerföhrungs-scene, in der Armee, die holde, böse geworden, ergürt ihr Verhältnis zu dem treulosen Liebhaber in Rache und Strafe umformt. Wieder treten die aus der Einleitung bekannten Zauberrie auf, um sogleich wieder im wilden Saufen der Violinen versuchungen zu werden. Wie Blitz und Schmelz stürzen in den Holzbläsern die Motive hinauf. Der Chor singt jättern nach, es kurnt, schlägt, tobt und toft, Rinaldo macht schmerzbelegten Mundes den Cicerone der im Orchester gemalten Handlung, ganz bekommen, wie von Furcht und Entsetzen gelähmt, stammelt der Chor seine Worte nach. Wunderbar schließt diese Stunde des Schreckens, im Violoncell erheben si die ersten sicheren Töne und sammeln sich im mutigen Zuge nach unten, die Violinen lenken ein in die sichere Weise, und im Ru verschnigt allen Druck der fromme, wohlbergende Kirchenton, den Jeder aus dem „Triumphhiede“ des Meister Brahms kennen sollte. Die Gebete der Frommen haben Rinaldo und die Genossen vor der Wuth der empörrten Zauberin geschützt, und schnell nun bereiten die Gefährten die endliche Heimkehr. Der Gesang des Chores und Rinaldo's ist eines der an erster Stelle zu nennenden Stücke, wenn über Meisterwerke gesprochen wird, in denen ein Wittkampf verschiedener Stimmungen geschilbert ist. Wie die Reiselust mächtiger und mächtiger die Genossen ergreift, wie sie ihnen in allen Gliedern mit Violoncello vibriert, wie daneben Rinaldo willenlos und gebrochen den schmerzbelegten Sinn nicht von der Insel wenden kann, das ist dort gemalt, wie es ergreifender nicht geschehen kann. Dieselben Motive, wie der frohe Chor, singt Rinaldo, jener in Dur, dieser ein wenig in Moll, mit kleinen Veränderungen, und Jedem wird der Unterschied klar, wie jene reisen wollen, dieser reisen muß. Sein Ausbad, sein triumphaler Schlus, bei dem die frohe, zukunfts-freudige Stimmung die Brust fast zerperngen will, macht diesen Chor zu einem Glanzpunkt der Literatur. Daß er noch zu überbieten gewesen wäre, kaum ist es zu glauben, aber doch geschehen in dem Schlußsage des Werkes, der Meerfahrt. Alles tönt und hallt hier weit und in majestätischer Größe, ein lebendiger und scharfer Wechsel edel populärer Motive, die alle froh und frisch bewegt sofort zum Nachsingen im Gedächtnis haften. Die Energie und Rührigkeit der Rhythmen, die Disposition der Chöre, die sich in reger Geschäftigkeit beim Singen auflösen, reizt die Lust am Singen und Hören, so daß das Werk durch diese Nummer einen brillanten Schlußeffekt gewinnt, der mit seiner befehdenden Kraft, seiner ungesuchten Pracht zu dem inneren Werth des königlichen Wertes auch noch den weitbin leuchtenden Glanz der äußeren Repräsentation hinzufügt. (Musikal. Wochenblatt.)

Bekanntmachungen.

Erfurt, den 19. April 1874.

Bekanntmachung.

Das dem Erfurter Kirchen- und Schulfonds gehörige und im Kreise Erfurt an der Erfurt-Gebeleser Chaussee belegene Stifftsgut Kühnhausen, 1 1/2 Meile nördlich von der Stadt Erfurt und 1/2 Meile von der Station Gispersleben-Kilianer der Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn entfernt, mit einem Gesamt-Areal von 88 Hektaren 30 Ar 18,9 Meter, worunter 85 Hektaren 14 Ar 32,8 Meter Acker, 1 Hektar 47 Ar 66,1 Meter Wiesen, 1 Hektar 6 Ar 90 Meter Gärten und 61 Ar 30 Meter Hofraum, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1875 bis Johannis 1893 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgeld: Minimum ist auf 2800 Thlr. und die Pacht: Caution auf 1000 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 14000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf den 9. September d. J. Vormittags 11 Uhr

in unserm Sessionszimmer hieselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkung ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrag und die Licitationen regeln auf dem königlichen Rent-Amt der Kirchen- und Schulfonds hieselbst, Klostergang Nr. 1, und bei der gegenwärtigen Pachtinhaberin, der vermittelten Frau Hofschlächter Böttcher, eingesehen werden können.

Auch wird die vermittelte Frau Böttcher die Besichtigung des Stifftsgutes Kühnhausen nach zuvoriger Meldung bei ihr gestatten.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. v. Tettau. [H. 5590a]

Eine Mühle

mit 2 bis 4 Gängen und entsprechender Wasserfracht wird zu pachten gesucht. Offert. mit Angabe der Verhältnisse bittet man unter sub M. 10 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. niederzulegen.

Gasthofs-Verkauf.

Der in der Stadt Süßen belegene Gasthof zu den drei Kronen, an einer lebhaften Straße gelegen, und welcher sich einer guten Frequenz erfreut, soll veränderungs-halber öffentlich meistbietend verkauft werden. Als Termin zum Verkaufe ist

der 3. August d. J.

Nachmittags 3 Uhr anberaumt worden, welcher in diesem Gasthofs abgehalten werden soll.

Die Uebergabe findet am 1. Oct. d. J. statt; als Caution sind im Termine 200 Thlr. zu leisten.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Carl Sommer.

Rittergüter-Verkauf.

Sins von 652, das andere von 672 Preuss. Morgen, in sehr romantischer Gegend gelegen, durchweg Kappas-, Weizen- und Kleeboden, sind beide sehr preiswerth mit ausgezeichneten Erndte zu verkaufen. Gefällige Anfragen werden erbeten unter R. V. Rittergüterkauf poste restante Halle a/Saale.

Ein tüchtiger Uhrmacher-gehülfe, sowie ein Lehrling, Sohn rechtl. Eltern, sofort oder später gesucht.

L. Knauth, Uhrmacher in Halle a/S., Geißeustraße 58.

Pension.

Knaben von besseren Ständen, welche die hiesige Schule besuchen, finden zum 1. October d. J. eine gute Pension. Offerten C. K. 100 Halle, Bahnhofstr. Nr. 6.

1 Köchin, 30 Jahr alt, mit langjähr. sehr gut. Attesten, sucht sof. Stelle durch Frau **Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Mehrere Landwirthschafts-Erben, auch Oekonomen-Töchter finden sofort auf Rittergüter und Bauergüter Stellen durch Frau **Binneweiss**.

Bierbrauerei-Verkauf.

Dieselbe liegt sehr romantisch in der Nähe der Bahn und zwischen 4 Städten, mit ausgezeichnetem Felsenkeller, Park, Restauration, gutem Inventar, auch können 100 Morgen guter Kappas-, Weizen- und Kleeboden mit übernommen werden.

Der Kaufpreis ist sehr solid und die Anzahlung nach Uebereinkommen. Adressen beliebe man unter I. 202 (Verkauf) Halle a/Saale poste restante zu richten.

Für unser Getreide- und Landesprodukten-Geschäft, verbunden mit Lager von Düngemitteln, suchen zum sofortigen oder baldigen Antritt bei gutem Salair noch einen tüchtigen jungen Mann für Comptoir u. Lager. — Mit dieser Branche vertraute junge Leute erhalten den Vorzug. (H. 5736d.)

Rückert & Thöiden.

Einem Lehrling suchen unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt

Rückert & Thöiden, Artern.

Getreide- u. Landesprodukten-Gesch.

Eine Windmühle mit 3 Gängen, Wohnhaus, Stall u. ca. 1 Morg. Feld, Alles in gutem Zustande, ist wegen Veränd. schleunigst zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. Ztg.

Einem oder zwei solide Buchsenmachergehülfen sucht **Gustav Kotte**, Buchsenmachermeister in Kösen a/S.

Heirathsgejud.

Ein Fabrikbeamter, Wittwer, 30 Jahr alt, von nicht unangenehmem Aeußern, in den auskömmlichsten Verhältnissen lebend, wünscht, da ihm jegliche Damenbekanntschaft mangelt, sich auf diesem Wege eine Lebensgefährtin zu wählen. Damen, welche glauben denselben ihre Hand reichen zu können, auch gesonnen sind an zwei kleinen Mädchen zu 5 und 3 Jahren Muttterstelle zu vertreten, von angenehmem Aeußern und wo möglich nicht unbekannt sind, werden gebeten mit Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit ihre Photographieen und weiteren Mittheilungen unter Chiffre M. m. 4 poste restante Sangerhausen an mich gelangen zu lassen. Nur directe Mittheilungen werden berücksichtigt.

Holzauktion.

Auf dem Klosterlausniger Reviere sollen Dienstag den 4. August d. J.

nachverzeichnete Holzsortimente und zwar in Abtheilung 5: ca. 490 Nadelholzstämme (Koblschläge),
 = 2. 4. 5. 6.: = 45 = (Windbrüche),
 = 13.: = 880 = (Koblschläge),
 = 37.: = 767 = (desgl.),
 = 40. 42. 43.: = 23 = (Windbrüche),
 = 57. 58. 59.: = 425 = (Koblschläge),
 = 55.: = 379 = (desgl.),
 = 4. 5. 13. 27.: = 855 Stück Plöckholz
 = 50. 53.: =

unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, insbesondere mit der Verpflichtung für die Käufer, auf Verlangen 1/10 des Kaufpreises sofort anzuzahlen, versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Schlage in Abth. 13. Zur weiteren Aufkunsterteilung ist die Revierverwaltung zu Klosterlausnig bereit.

Koda, den: 22. Juli 1874.

Herzogl. Sächs. Forstamt. von Breitenbach.

Im Verlage von **Fr. Portius in Leipzig** ist soeben erschienen und durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen:

Tanz-Karten.

Sammlung der beliebtesten Tänze von

Joh. Strauss, Jos. u. Aug. Labitzky, Jos. Gungl, Wallerstein, Lanner, Faust, Berner, Wagner etc. leicht spielbar für das Pianoforte bearbeitet.

2 Hefte (jedes Heft enthält 12 Tänze) à 20 Silbergroschen.

Obige Tanzsammlung enthält

nur die besten Tänze der beliebtesten Tanz-Componisten in einem für Jedermann leicht spielbaren Arrangement und ist der Preis von 20 Sgr. à Heft bei dem anerkannten Werthe der hier gebotenen Tänze ein ganz beispiellos billiger. Neben der höchst eleganten Ausstattung wird der Werth dieser Sammlung noch besonders dadurch erhöht, dass die Reihenfolge der Tänze nach Art der „Tanz-Karten“ geordnet ist und dass somit beim Spielen zum Tanz der Inhalt eines Heftes den ganzen Abend ausfüllt. [H. 33500]

12,000 Th. werden zur ersten Hypothek auf ein rentables Land-Grundstück bei Halle gegen doppelte Sicherheit gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

12,000 Th. werden zur ersten Hypothek auf ein neues Haus in Halle mit Garten, Feuerkasse 16,000 Th. gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein sehr gut rentirender Gasthof in einem großen Dorfe, der einzige, mit gr. Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, 6 Morg. gutes Feld und Wiesen, gute Lage, ist wegen Aufgabe des Geschäfts mit 2000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein sehr gut rentirender Stadtgasthof, in vorzüglicher Lage, ist mit 5000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Laden, am Markt, sehr gute Lage, ist mit 4000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues elegant eingerichtetes Haus in Halle mit Garten, Doppelfront, frei und schön gelegen, mit reizender Aussicht, über 100 Morg. Terrain, ist mit 8000 bis 12,000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle, Nähe der Bahn und der Volksschule, ist mit 1500 Th. Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre unfundbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Eine Wassermühle mit guten Gebäuden, 4 amerikanischen Gänge, 1 Spitzgang, an der Saale gelegen, sehr gut rentirend, ist mit 15,000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Eine Familie in Weimar, in welcher Gelegenheit zur Ausbildung in Musik, Literatur und Sprachen geboten ist, wünscht ein junges Mädchen als Pensionairin aufzunehmen.

Näheres durch die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**, Gr. Ulrichsstraße 47.

6700 Th. gute ländliche Hypothek sollen sofort cedirt werden. Näheres Königsstr. Nr. 17 II.

„Anerkennung und Wiederbestellung!“

sind die untrüglichen Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels. Dies bestätigt sich durch die vielen Anerkennungs-schreiben an den Erfinder des rühmlichst bekannten

R. F. Daubitz'schen Magenbitter*)

Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, die demselben täglich zugehen und im Comtoir, Feuerburgerstr. 28, zur Ansicht ausliegen.

*) Zu haben bei: **C. H. Wiebach** und **C. Müller** in Halle a/S.

Reise - Fernrohre,

Marine-Jumelle, Krimmstecher etc.

empfehle ich ganz neue Muster und empfehle solche in grosser Auswahl.

Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),
Schmeerstr. 29.

Gustav Moritz,

Halle a/S.

neben der Post,

empfehle sein reichhaltiges Lager

Jagdgewehre aller Systeme,

sowie sämtliche Jagdeffecten und Munition.

Gleichzeitig offerire ich Wiederverkäufem mein anerkannt bestes Jagdpulver bei Entnahme von 1/4 Ctr. Originalkiste in 1/4 oder 1/2 Packeten zum Fabrikpreise.

Alle Sorten Zündhütchen von Dreyse & Collenbusch.

Alle Nummern Schrotten und Posten, Genthiner Fabrikat.

Hirschhornwaaren

in großer Auswahl.



Lubowsky'scher Tokayer Sanitäts-Wein.

Unter Genehmigung des Königl. Preuss. Ministerii für Medicinal-Angelegenheiten ist derselbe nach Analyse des Herrn Professor Dr. Sonnenschein und dem Gutachten ärztlicher Autoritäten, der stärkste Ungarwein bei Körperschwäche und scrophulösen Kindern. Flaschengrößen à 7 1/2, 15 und 30 Gr.

find unter ärztlicher Gebrauchs-Anweisung und dem Lubowsky'schen Firmasegel aus dem alleinigen Depot bei Herrn Wilh. Schubert in Halle a/S., gr. Steinstraße 2, zu beziehen.

Hautausschläge, Nasenröthe, Sommerprossen, Sitzpickeln, Kopfschuppen (Schinnen), überhaupt alle **Hautunreinlichkeiten** u. c. u. verschwinden beim Gebrauch der **Welt renommirten Victoria-Water's**, welches überhaupt das einzige und feinste **Hautconfervirungs- und Toilettenmittel** der Jetztzeit ist. Drig. Fl. à 20 Gr. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Hühneraugenseilen, vorzüglich, à Stück 7 1/2 Gr., bei **Louis Voigt**, große Ulrichsstraße 16.

Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen etc. befeuchtet **radical** der berühmte **Kiefernadel-Extract**, genannt **Döllingers Naturbalsam**, à Fl. 10 Gr. Echt allein bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Ingber-Zucker, bei Magenbeschwerden vorzüglich starkend, zu Limonaden u. Saucen brillant, bei **Gusten, Heiserkeit, Ver-**
Fenchel-Zucker, **schleimung** das beste Hausmittel, à Fl. 10 Gr. Depot bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Mosquito-Tinctur. Neueste Erfindung zur vollständigen Befreiung von Wanzen u. c. à Fl. 7 1/2 Gr. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstraße 16.

Stubenmalen, Lackiren und Firma schreiben übernimmt bei solider und pünktlicher Bedienung **C. Landmann**, große Steinstraße 46.

Claviermusik billigt bei **Landmann**, Steinstr. 46.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Dölbau Nr. 12**.
1 fehlerfreies Arbeitsspferd, Schimmel, Wallach, 7 Jahr alt, steht preiswerth zu verkaufen bei **H. Stegel** in Dörfewitz bei Lauchstädt.

Einen kräftigen Burschen von 18-24 Jahren für meine Reitspferde sucht **Ed. Schreiber**, Reitbahn, Barfüßerstraße Nr. 15.

Zuchtbullen-Verkauf. Drei 1 1/2 Jahr alte, importirte Holländer Bullen stehen zum Verkauf bei **Günther** in Deutleben bei Wettin.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Weinhardt** in Lieskau.

Ein in gutem Zustande bef. vollständiger zweispänniger Leiterwagen steht zu verkaufen. [H. 5710b.] **Wwe. Schas** in Dieskau.

Jagd-Effecten.

Mein Lager von englischen, französischen und rheinischen feinen, stärksten Schieß- und Sprengpulver, englisches Patent-Schrot und Posten weiches Blei, alle nur mögliche Arten von Kupfer- od. Zündhütchen mit und ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot**, Ladepfropfen halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Striegel u. Kardatschen en gros bei **H. O. Weddy**, Laubengasse 6, Halle. Erstere 3. B. 8 Fach mit Balken, solid, von 1 1/2 R. an; letztere in 20 Nummern.

In Weissenfels, Rohrdam 775, bei der Frau Oberst-Lieutenant **v. Birckhahn**, steht ein dreifacher Fahrstuhl zum Verkauf, welcher mit Druckfedern, eiserner Achse, hellbarem Fußbrett u. Deckleder versehen ist, sich auch leicht und bequem fahren läßt. Derselbe wurde im Sommer 1872 in Heibelberg neu gebaut und bis jetzt wenig gebraucht, so daß er als gut erhalten empfohlen werden kann. Preis 25 R.

Die Bel-Etage meines Neubaus **Mühlgraben 1**, sowie eine Wohnung im dritten Stock, sind pr. 1. Octbr. d. J. zu vermieten und können Wünsche von Reflectanten betreffs Einrichtung noch berücksichtigt werden.

August Mann.

Frister & Rosmann
Familien-Nähmaschine.
Vertretung und Lager in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt** (Carl Nockler), Schmeerstr. 29.

Ersatz der Muttermilch.
Der Timpesche Kraftgries hat sich bei Anwendung als Ernährungsmittel meiner jüngsten Tochter als so vorzüglich an Stelle der Muttermilch bewährt, dass ich mich veranlasst fühle, Herrn Timpe meinen besten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, und allen Eltern den Kraftgries auf das Warmste zu empfehlen.
Magdeburg, den 10. März.
T. Uhlich, Buchbinder.
à Pack 8 u. 4 Gr. zu haben bei **L. Birkhold** in Löbejün.

Stettin-Copenhagen.
A. 1. Postdampfer „Titania“, Capt. G. Ziemke.
Stettin jeden Sonntag abend 1 u. Nachm. Copenhagen jed. Mittwoch 3 Uhr.
Dauer der Ueberfahrt 14-15 Stunden.
ud. **Christ. Gröbel** in Stettin.
Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen bei **F. Depparade** in Groitzsch.
1 starken 4" Leiterwagen, neu, ist zu verkaufen Leipzigerstr. 62.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern,

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker und Fernrohre

von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt

Otto Unbekannt,

Klein Schmieden.

Fernere Anerkennung!

bestätigt die Vorzüglichkeit des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Die kleine Quantität von 2 Flaschen Haarbalsam à 4 Fl. hat heilsame Wirkung geübt; es finden sich kleine Härchen in dichter Menge ein, daher ich Sie erluche, zur ferneren Anwendung wiederum 2 Flaschen zu senden.
Stettenhausen, den 26. Mai 1874.

Danke, Pastor.

Ein großes starkes Arbeitsspferd, 7 Jahr alt, verkauft preiswerth **Dberglauch** Nr. 11.

Restaurations - Eröffnung.

Sonntag den 26. Juli eröffne ich in meinen neu eingerichteten Lokalitäten, Reilsstraße Nr. 9, an der Magdeburger Chaussee, eine **Restauration** und empfehle dieselbe einem gebräuterten Publikum hiermit bestens.

Fr. Böttger,

Restaurateur „Zum Röderberg.“

Nachdem **Hr. Chr. Weise** das Schulzenamt in unserer Gemeinde über 26 Jahre in treuer Pflichterfüllung verwaltet hat, fann dieselbe es nicht unterlassen, demselben bei Niederlegung seines beschwerlichen Amtes den herzlichsten Dank abzusprechen mit dem Wunsch: daß er noch viele Jahre in der Gemeinde, wie im Kreise seiner Familie und seiner Freunde verleben möge!
Die Gemeinde Dietleben.

Dank

allen denen, welche bei dem herben Verluste meiner so plötzlich enttriffenen Gattin so zahlreiche Beweise der Theilnahme für mich, und der Achtung und Liebe für die theure Entschlafene gegeben haben; sowie dem **Hrn. Pastor Zimmermann** für die am Grabe gehaltenen trostreiche Rede und dem **Hrn. Kantor Franke** mit Schüljugend für den erhebenden Gesang, sowie denjenigen, welche mir während der Krankheit hilfreich zur Seite standen; insbesondere denjenigen, welche mir zurinderung ihrer großen Schmerzen bereitwilligst zur Seite standen. Allen Theilnehmern am Begräbniß und den Spendern des überreichen Blumenschmucks nochmals innigen Dank.

Halle, d. 24. Juli 1874.

Der trauernde Gatte nebst Kind.
Fr. Mitsching.

Telegraphische Depeschen.

Wofen, d. 24. Juli. Die Regierung hat, dem Vernehmen nach, die Schließung der unter der Leitung der Urfulinerinnen hier selbst bestehenden Elementar-Armenschulen und der Privatschule des Waisenhauses im ehemaligen Philippinerkloster verfügt. Das Fortbestehen der höheren Töchterchule der Urfulinerinnen ist nur unter besonderen Bedingungen gestattet worden.

Verfaillés, d. 24. Juli. Die Nationalversammlung hat sich für die Verschiebung der Beratung über die konstitutionellen Gesetzentwürfe ausgesprochen, womit auch die Regierung sich einverstanden erklärte. Für den Antrag Malartrés, welchem zufolge nach erfolgter Durchberatung des Budgets die Sitzungen der Nationalversammlung bis zum 5. Januar f. J. vertagt werden sollen, wurde mit 395 gegen 308 Stimmen die Dringlichkeit beschlossen. Die Beratung des Antrags Malartré auf Vertagung der Nationalversammlung bis zum 5. Januar 1875, sobald das Budget durchberathen sein wird, ist auf nächsten Dienstag festgesetzt worden.

Madrid, d. 24. Juli. Die Regierungstruppen haben eine 1800 Mann starke Karlistenabtheilung in der Provinz Tarragona geschlagen, an den dabei gefangenen genommenen Karlisten aber keinerlei Wiedervergeltungsrecht ausgeübt.

Der socialdemokratische Congress.

NLC. Die Berichte über den bereits erwähnten Congress der socialdemokratischen Arbeiterpartei sind nicht geeignet, unter den Anhängern dieser Richtung besondere Begeisterung zu erwecken, noch aber unter den der Agitation bisher fernstehenden neue Freunde zu werben. Wir haben vor Kurzem eine Blumenlese der hochtönenden Anträge auf Abänderung des Partei-Programms mitgeteilt. Der Congress hat über diese Dinge Stunden lang hin und her berathen, um endlich zu erklären, daß das Programm zwar verbesserungsbedürftig, diese Angelegenheit jedoch noch nicht spruchreif und daher bis zum nächsten Jahre zu vertagen sei. Im Grunde ist es freilich einerlei, ob die in Rede stehende Reform jetzt, oder über's Jahr, oder nach 10 Jahren zu Stande kommt, denn es handelt sich lediglich darum, eine Utopie an die Stelle der anderen zu setzen; aber die diesmaligen Verhandlungen haben jedenfalls nicht dazu beigetragen, der Welt vor der Klarheit des Wollens und Handelns innerhalb der Rebel Liebnecht'schen Partei „roßen Respekt einzufloßen. Noch eine andere Angelegenheit, und zwar praktisch genommen weitaus die wichtigste, wurde auf den nächstjährigen Congress vertagt, nämlich die Vereinigung der Eisenacher mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein. Es zeigte sich auf dem Congress allerdings eine entschiedene Neigung zu dieser Versöhnung; dennoch bleibt das Gelingen derselben sehr fraglich. Die Partei des Allgem. Deutschen Arbeitervereins schwört auf das Lassalle'sche System, als auf das untrügliche Evangelium des Proletariats; die Eisenacher — oder, wie sie sich selbst so gern nennen, die „Ehrlichen“ — dagegen betrachten den gemeinsamen Meister als überwindenen Standpunkt und künfteln auf eigene Faust an dem Rezept, welches das Reich der Glückseligkeit mit mathematischer Sicherheit herbeiführen soll. So sehen Jene auf diese mit dem Bewußtsein der Unfehlbarkeit, diese auf Jene mit dem Gefühl der geistigen Ueberlegenheit herab, und zwar beiderseits mit so gummigem Hasse, daß die Kunst so leicht nicht auszugleichen sein wird. Die „Frankfurter Ztg.“ meint freilich — und sie muß ja darüber unterrichtet sein — daß sich ein leidlicher modus vivendi zwischen beiden Fraktionen durch stilles Uebereinkommen gebildet und beide Theile sich das Mottosche: „getrennt marschiren, vereint schlagen“ zur Richtschnur genommen haben. Dem mag so sein; indes wird es mit dem „Schlagen“ wohl noch eine Weile Zeit haben. Gerade der gegenwärtige Congress hat aufs Neue zwar die Gefährlichkeit der socialistischen Prinzipien, aber auch die Unmöglichkeit einer praktischen Ausgestaltung derselben dargethan. Wenn die Gesellschaft vollauf ihre Pflicht thut und für Verbreitung gesunder Bildung im Volke sorgt, so muß über kurz oder lang der phantastische Bau des heutigen Socialismus in sich selbst zusammenbrechen.

Berlin, den 24. Juli.

Auf die an das königliche Polizei-Präsidium gerichtete Anfrage bezüglich der Veranlassung und des Zwecks der in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung, hat der Mitredacteur der „Germania“, C. F. Cremer, folgende Antwort erhalten:

Berlin, den 21. Juli 1874. Auf Ihre Eingabe vom 19. d. M. erwidert das Polizei-Präsidium, daß die Verhandlung betreffs der bei Ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchung und die dabei mit Beschlag belegten Papiere an die königliche Staatsanwaltschaft des Stadtgerichts hier selbst abgegeben worden sind. Königliches Polizei-Präsidium. J. B. v. Herzberg.

In den diesigen Kirchen wurde am vergangenen Sonntag von den Geistlichen in die Fürbitte ein Danngebet eingeflochten für die glückliche Errettung des Fürsten Bismarck aus Lebensgefahr.

Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke ist vorgestern Mittag über Leipzig aus der Schweiz zurückgekehrt.

Nachdem der Minister des Innern ein angebliches Obertribunals-Erkenntniß, wonach die Zurückführung eines entlaufenen Diensthöfen für eine gesetzwidrige Beschränkung der persönlichen Freiheit erklärt sein sollte, zur Erwiden erklärt hatte, wird darauf hingewiesen, daß die Frage nach § 51 und § 107 der Gefindeordnung überhaupt nicht zweifelhaft sein könne und auch die neue Kreisordnung im § 79 das Zwangsverfahren der Behörden gerade in dieser Beziehung gere-

gelt hat und unter Anderem die Anwendung unmittelbaren Zwanges für den Fall gestattet, wenn die getroffene Anordnung ohne einen solchen nicht durchführbar ist. Zugleich hat die Behörde das Recht, dem Diensthöfen unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 20 Thalern das Verbleiben im Dienste aufzugeben. Diese Geldstrafe kann sogar durch Beschlagnahme des Lohnes und des sonstigen Besitzthums beigetrieben oder von dem Kreisausschusse in eine Haft bis zu sechs Wochen umgewandelt werden.

In jüngster Zeit, nach den gewaltigen Kämpfen der Jahre 1866 und 70—71 hat sich die öffentliche Meinung im Heere vielfach mit der Frage beschäftigt, ob die Beibehaltung der Cuirassier-Regimenter noch zeitgemäß sei. Das Militär-Wochenblatt bringt hierüber einen längeren Artikel, der unter anderem eine Erleichterung des Cuirassiers und Ersatz der Pistolen durch einen Carabiner befürwortet. Die Schlußsätze lauten: „Führung und Beweglichkeit sind zwei Hauptfactoren zum Erfolg auf dem Schlachtfelde; vermehrte Uebung in dem Terrain ist das Lehrmittel. Selbige es, sich auch hierin mehr und mehr zu vervollkommen, so zweifeln wir nicht, daß man in den Cuirassier-Regimentern — durch ihr Material zur größten Ruhe in allen Bewegungen und zur hervorragenden Kraftäußerung im Hock befähigt — eine wirkliche Elite-Waffe besitzen wird. Beharrt man aber darin, die Cuirassier-Regimenter von den Erfahrungen hinsichtlich der Bewaffnung auszuschließen und sie dadurch, den Forderungen der Kriegsführung zuwider, einseitig zu machen, so werden alle Vorzüge dieser schönen, verdienstvollen Waffe nicht im Stande sein, dieses Mißverhältnis auszugleichen.“

Die ultramontane „Germania“, schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“, nimmt „keinen Anstand, es offen als ein Verdienst der geistigen und vorzüglich der geistlichen Leiter der katholischen Vereine hinzustellen, daß bis jetzt die Hände ruhig geblieben, während die Herzen in heiligem Zorn zitterten und die Bänne knirschten (sic) ob der Schmach und Knechtschaft, welche auf die Schultern der Schuldlosen gehäuft wird.“ Jedenfalls gehört Kullmann auch zu denen, deren Herz nach Anweisung der „Germania“, in heiligem (!) Zorn zittert und deren Bänne knirschen. Es fragt sich nur, ob die nicht „ruhig gebliebenen“ Hände des Verbrechers sich dem „Verdienst“ seiner „geistigen und geistlichen Leiter“ nur entziehen haben, oder ob das Predigen des „heiligen Bornes“ die Leidenschaften endlich so weit entfesselt hat, wir sagen nicht: entfesseln sollte, daß diese „Leiter“ nicht mehr Herren derselben blieben, nachträglich aber natürlich ihre Hände in Unschuld waschen möchten. Heißt es z. B. etwas Anderes, als „den heiligen Zorn“ und die sinnlose Leidenschaft reizen, wenn die „Germania“, die sich doch ganz besonders „geistlicher Leiter“ erfreut, Gedichte, wie das folgende, veröffentlicht:

„St. Michael wider Lucifer“ (Mel. der „Wacht am Rhein.“)

1. Es braust ein Ruf von Himmelsböhn
Wie Gottesstimm' und Selbsteuhen:
Zum Krieg, zum Krieg, zum heil'gen Krieg!
Wer folgt der Kreuzesfahn' zum Sieg!
Du kleine Schar maßt ruhmig hin,
Gott läßt nie sein Volk allein.
2. Durch tausend Herzen zuckt es schon:
„Hier Schwert des Herrn und Sünden!
Ein Feind ist, wer ängstlich sagt;
Mit Ehrlos sei der Kampf genagt.
Drum kleine Schar u. s. w.“
3. Wie düster starrt der Sünde Nacht,
Wie furchtsam droht des Satans Macht!
O Gott, vom Himmel schau darel'n,
Laß' uns im Kampfe Sieger sein! u.
4. Schon raucht es auf dem Schlachtfeld,
Und kräftig waltet Juda's Held.
Es blüht sein Schwert! die Kreuzesfahn'
Trägt er den Steinen selbst voran. u.
5. Auf, Brüder, folat dem Gottesfahn
Durch Nacht zum Licht, durch Kreuz zur Kron';
Und kämpfet fort, bis Er gesteht,
Bis Alles ihm zu Füßen liegt! u.
6. Laut drauß der Ruf von Gottesböhn
Wie Gottesstimm' und Selbsteuhen:
Zum Krieg, zum Krieg, zum heil'gen Krieg!
Uns führt St. Michael zum Sieg. u.

Vermischtes.

— Laut Beschluß der Riffinger Stadtverordneten und eines Comité's wird an dem Hause des Dr. Dirup eine Botivota fel angebracht werden.

— Der Attentäter Kullmann ist bereits seit einigen Tagen in figura dem Kaffan'schen Wachsfiguren-Kabinet in Berlin einverleibt und übt natürlich auf das schaulustige Berliner Publikum eine große Zugkraft aus.

— Die „Frankfurter Laterne“ feiert den Tenoristen Lederer in nachstehender Weise:

Der Tenoristen sind es viel:
Veräbmt ward Niemann durch sein Spiel,
Sonsthe im durch seiner Stimme Metall,
Und Wachtel durch den Weitschensfall,
Der Tambrerlik durch's hohe Eis,
Und Lederer durch einen Bis.

— Ein Prozeß, der an den Schylock erinnert, schwebt beim Berliner Stadtgericht und verspricht sehr langwierig zu werden. Demselben liegt nach der „Trib.“ folgender Thatbestand zu Grunde. —

Einem hiesigen am Typhus erkrankten Fabrikdirector war seitens der Aerzte eine Bluttransfusion angerathen worden, worauf derselbe einen in der Fabrik beschäftigten jungen Arbeiter zur Vergabe des erforderlichen Quantums Blut bewog und ihm dafür angeblich 100 Thlr. ver sprach. — Die Operation wurde vollzogen, nichts desto weniger starb aber der Director bald darauf. Da nun die Hinterbliebenen dem betreffenden Arbeiter nur 10 Thlr. für den Blutverlust zahlten, ist dieser wegen des Restes der angeblich versprochenen Summe, deren Betrag er auch aus der Sache selbst, d. h. den Werth des verlorenen Blutes recht fertigt, klagbar geworden.

— Nach allen Nachrichten ist dieser Sommer einer der wärmsten; dies wird aus Italien, wo in Mailand sogar an einem Tage 20 Personen am Sonnenstich schwer erkrankt sein sollen, und aus New-York gemeldet.

— Der schon bejahrte preussische Hauptmann Nithack hat sich auf seiner Villa in Pochwitz bei Dresden erschossen; als Motiv wird das langjährige fürpderliche Leiden des Beflagten angegeben.

— Das „Pariser Coenent“ will von einem Briefe Rothschild's Einsicht genommen haben, den dieser an einen neuen Cagliostro richtete, der um die Bagatelle von 10,000 Francs das Leben des vielfachen Millionärs auf hundertsebenundzwanzig Jahre zu verlängern verspricht. Der Brief lautet: Mein Herr! Ich erhalte tagtäglich die bizarrsten Anträge. Viele Leute interessieren sich für mich. Die eine droht mich zu tödten, wenn ich ihm nicht 100,000 Francs schicke. Ein Anderer will, wenn ich ihn unterstütze, mich mit einem sechsten Sinne beschenken. Ein Dritter will um die Summe von 100 Millionen zu meinen Gunsten das Königreich Jerusalem wiederherstellen. Ich lasse bei all' diesen Correspondenten keinen Unterschied gelten und bitte sie sämmtlich mich in Ruhe zu lassen.

— Schon vor zwei Jahren wurden die Badegäste der catalanischen Bäder durch das Erscheinen von zwei ungeheuren Haifischen erschreckt. Wahrscheinlich waren es dieselben, die vor drei Jahren schon die Bäder von Santa Maria zu Triest unsicher gemacht. Nun sind die Ungeheuer bei Marseille wieder aufgetaucht und haben sämmtliche Badegäste der ganzen Küste des Golfes in große Bestürzung versetzt.

— In New-York hat man eine neue Methode zur Tödtung verlaufener Hunde in Anwendung gebracht, indem man sie in eine Grube, welche mit fohlenfaurem Gase gefüllt ist, hineinwirft. Früher ließ man sie in eine luftleere Grube hinunter, doch dauerte es oft eine Viertelstunde, bis die Thiere starben.

— [Zum Münchener Sängersfest.] Ein Wikopf hat folgende präsumtive Ansprache des Fest Comités an die Sänger entworfen: „Ihr Sänger von Am-, Bam- und Nürnberg, von Schwein-, Staf- und Frankfurt, Ihr Freunde aus Pörs-, Wein- und Mannheim, ic. seid herzlich gegrüßt!“

— [Originelle Inschrift.] Hans Kugler, Schulmeister im Winterthur, erhielt folgendes Zeugniß tüchtiger Amtsführung auf seinen Grabstein:

„Hier schläft nach langer Arbeit sanft genug
Der Drogel, Schüller, Weib und Kinder schlug.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— (M. C.) Die Untersuchungsbehörde in Kissingen hat die Photographie des Kullmann, sowie das Terzerol, womit derselbe auf den Reichskanzler geflossen, an die Polizeiverwaltung in Salzburg übermittleit.

— Aus Gotha wird berichtet: Am gestrigen Tage erschien in der Restauration des Herrn Bock (Deutscher Bund) ein hiesiger Polizeidiener in Begleitung eines fremden Herrn, der unter Vorzeigung der Kullmann'schen Photographie Erkundigungen darüber einzog, ob derselbe vor einiger Zeit in dieser Herberge logirt habe. Der Wirth konnte keine genaue Auskunft ertheilen. Nachdem diese Angelegenheit erledigt war, erkundigte sich der Fremde angelegentlich danach, ob Herr Bock in seinem Locale Vereine und zwar solche mit politischen Tendenzen habe, wie stark dieselben seien und wer die Vorstände sind. Als ihm bedeutet worden, daß der socialdemokratische Verein und die Gewerkschaften in seinem Locale ihre Sitzungen abhalten, gab sich der Fremde als ein Polizeicommissar aus Berlin zu erkennen.

— Im Fremdenbuche auf dem Kyffhäuser findet sich ein modernes Bilchen, von unbekannter Hand hingezeichnet: Fürst Bismarck mit einer Ruthe in der Hand setzt eine Saar schwarzer Gestalten einen abschüssigen Weg hinab, an dessen steilabfallendem Rande der Teufel lauert. Unter dem Bilde stehen die Worte:

Wenn auch Bismarck angeschossen,
Bleibet er doch unverdorren
Kanzler von dem deutschen Reich,
Blaut die Pfaffen windelweich.

— Auf der in diesen Tagen zu Leipzig abgehaltenen Generalversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes ist Magdeburg definitiv als der Ort bestimmt worden, in welchem 1875 das Bundesfestien abgehalten werden soll.

— Ein Lehrling in Magdeburg, Wly Schmidt aus Stendal, hat seinen Principalen 5000 Thaler gestohlen und ist flüchtig geworden. Die Lehren, W. Jäger & Marconi, bieten 10 Procent des bei dem Flüchtling vorgefundenen Geldes als Belohnung für Denjenigen, der die Verhaftung des Ausreißers herbeiführt.

— In Gera wurde am 22. d. das 150jährige Bogelschieß-Jubiläum unter Btheiligung der uniformirten SchützencorpS von Altenburg, Zeitz, Greiz, Weis-a, Ronneburg, Müchsenbernsdorf, Langenberg und Berga feilich begangen. Viel Freude erregte in dem 800

Mann starken Festzuge ein 84jähriger Schütze aus Zeitz, welcher im Jahre 1871 bereits seine goldene Hochzeit gefeiert hatte.

— Ein am 23. d. in der Brennerei des Ritterguts Schepplin ausgebrochenes Feuer legte den größeren Theil des Gebäudes in Asche.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— George Smith, der bekannte Entdecker des Keilschriftentüthberichts im britischen Museum, hielt in der Gesellschaft für biblische Archäologie in London eine Vorlesung über die Resultate seiner jüngsten Nachgrabungen in Ninive. Er empfahl eine vollständige Ausgrabung der großen Bibliothek im Palaste des Sennacharib und Vergabung deren Schätze. Herr Smith calculirt, daß dort noch immer 2000 Bruchstücke von keilschriftigen Tafeln begraben liegen und daß die Völlendung der Arbeit 3 Jahre und ca. 5000 Pf St. in Anspruch nehmen würde. — Unter den letzten Funden des Herrn Smith befinden sich Fragmente der jodischen Schrift, sowie eine Serie von Keilschriften, die über die Geschichte und Mythe der Assyrier interessante Aufschlüsse geben.

— In den Gypsbrüchen von Verresfur-Saona wurde das fast vollständige Skelett eines großen Palaeotheriums (Palaeotherium magnum) aufgefunden. Es scheint in den Gemässern, welche die Gypsmassen abgesetzt haben, eine Zeit lang herumgeschwommen und dann liegen geblieben zu sein, den Kopf zurückgebogen und die Beine ausgestreckt. Die Entfernung des selteneren Fundes aus seiner Umgebung war ungemein schwierig. Sie lief aber glücklich von Statten unter der Aufsicht von P. Gervais, auf dessen Vitten der Eigenthümer der Grube, in der das Skelett gefunden war, den Fund dem Museum in Paris schenkte. Er ist um so werthvoller, als bis jetzt kein vollständiges Gerippe dieser Art existirte. Als Cuvier zeigte, daß sich diese Gattung von Pferden dadurch, daß sie drei Zehen statt einer Huft besaßen, sowie durch den Bau des Gebisses unterscheidet, besaß er nur ein vollständiges Skelett der kleineren Art (Palaeotherium minus) und mußte von ihm aus auf die Größerverhältnisse der größeren Art schließen. Jetzt erhält man einigen Aufschluß über die Gattung dieser Thiere, die bis jetzt räthselhaft war.

— Aus Schlierbach vom 20. Juli wird der Spener'schen Zeitung berichtet: „Professor Holkmann in Heidelberg hat die berliner Berufung abgelehnt, die Straßburger hingegen angenommen.“

— Aus München wird vom 21. d. erfolgte Tod des bekannten Naturforschers Ferd. Febr. v. Droske-Hülshoff Präsidenten der deutschen Ornithologengesellschaft, gemeldet.

— In Rom ist am 16. d. M. der berühmte Architekt Cipolla gestorben. Er hat sich durch seine Bauten in Rom, Florenz, Bologna, Imola und Malaga einen bedeutenden Namen erworben.

— Die Diamant-Ausgabe der Lied er des Mtrag-Schaffa, dieser lieblichen und unvergänglicher Frische duftenden Nocten Friedrich Heidenk's ist in einer neuen, der neunundvierzigsten Auflage im Verlage der Königl. Geheimen Ders-Hofbuchdruckerei (N. v. Decker) erschienen.

— Director Carl Schulze in Hamburg will einen Anruf zur Errichtung eines Fris Reuter's Denkmal's lassen und selber die Einnahme der letzten Vorstellung am Woltersdorfftheater diesem Zwecke widmen.

— Ein neues englisches Drama aus der Feder von Wilkie Collins befindet sich augenblicklich in deutscher Bearbeitung. Dasselbe führt den Titel „Am Nordpol“

— Theaterdirector Hoffmann von Elbing hat das Magdeburger Stadttheater angekauft.

— Wie die „Westf. Zg.“ mittheilt, scheint der jüngst erwähnte Anruf zur Komposition einer „Bismarck-Hymne“ bei den deutschen Komponisten große Beachtung gefunden zu haben, da sich bereits fast hundert derselben brieflich in Dortmund nach den näheren Bedingungen der Konkurrenz erkundigt haben.

— Der Componist der im Berliner königlichen Opernhause mit Erfolg aufgeführten Oper „Jethers-Husaren“, der Königl. Musikdirector Bernhard Scholz zu Breslau, hat so eben die Composition einer neuen größeren Oper „Solo“ betitelt, vollendet. Klavierauszug, und Libretto befinden sich bereits im Druck.

— Christine Nilsson erhält für ihr Gastspiel am Wiener Hoftheater im nächsten Jahre pro Abend 5000 fl. und von der über 5000 fl. eingehenden Summe noch die Hälfte.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 26. Juli:

Handwerker-Bildungsverein: Am. u. Nm. Schönen Barfüßerstraße 5.
Tonkünstler-Versammlung: Am. Generalprobe u. Ab. 7 Concert im gr. Saale des neuen Schützenbäues.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Am. 3¹, in „Bad Wittekind“.

Montag den 27. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Am. 10—1.
Städtisches Leihhaus: Creditkassendunden von Am. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparrasse: Kassenunden Am. 8—12, Nm. 3—4.
Sparrasse f. d. Gaalkreis: Kassenunden Am. 9—1 fl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorshuß-Verein: Kassenunden Am. 9—1 u. Nm. 3—4 Bräderstraße 6.
Vorrenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenbäue.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstraße 5 Schreien.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bräderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Liebungsfunde in der Turnhalle.
Tonkünstler-Versammlung: Am. 10¹, Concert im gr. Saale des neuen Schützenbäues in Halle, Nm. 5 geistliches Concert im Dome zu Merseburg.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter: Lebzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Furstenth. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt (früher Macke), Weidenplan Nr. 9. Täglich Sool-, Mineral- und medicinische Bäder.

— Familien, welche der Beaufsichtigung und Erziehung ihrer Söhne nicht die nötige Fürsorge zuzuwenden können — namentlich in ärgeren Städten, wo die Aussicht, u. auf dem Lande, wo ein höherer wiff. Unterricht erschwert ist — werden auf das Pädagogium Petrau (Petrow) aufmerksam gemacht, das eine Lehr- u. Erziehungsanstalt, welche die Lehrfähigkeit der Schule mit den Aufzuchtspflichten der Familie verbindet und hierdurch, wie vermittelst eigenartiger Organisation seit 24 Jahren die männliche Jugend, die ihr aus nah und fern zugeführt wird, zu tüchtigen Menschen heranbilden bestrbt ist. Vorzugsweise gern werden Knaben von 8 bis 15 Jahren aufgenommen und in normalen Klassen von Septima bis Prima (Gymn. wie Real.) geführt. Aber auch ältere Jüdlinge, welche Versäumnisse früherer Jahre gern einholen u. eine Schulbildung noch erlernen, die sie mindestens zum civ. Freiendienst berechtigt, finden in Special-Curjen a. ca. 12 Wöch. die indubioellste Veredlung, und bei redlichem Streben ebenso sichere als schnelle Förderung. Die Anstalt ist berechtigt, Zeugnisse zum einjähr. Freiwilligendienst auszustellen. Näheres d. Prospect. Nächste Aufnahmetermin 16. Aug. u. 1. October.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.